

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 46 Kronen; halbjährlich 23 Kronen; vierteljährlich 11 Kronen 50 Heller; monatlich 4 Kronen. Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 16 Heller, auf den Bahnhöfen 20 Heller.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81.

Der Weg zum Kompromiß.

Wekerle, Tisza und Andrássy beim König. — Wichtige Besprechungen. — Das Schicksal der Wahlreform.

— Von unserem Spezialberichterstatter. —

Wien, 13. März.

Die beiden Personenzüge, die gestern abend Budapest verließen, brachten heute morgens eine Reihe hervorragender ungarischer Parlamentarier in die österreichische Hauptstadt. Dem Markhegger Zug entstieg Graf Stefan Tisza, der Führer der Nationalen Arbeitspartei, Graf Julius Andrássy, der Präsident der 48er Verfassungskommission, ferner die Minister Prinz Ludwig Windischgrätz und Graf Moriz Esterházy; eine halbe Stunde später kam mit dem Bruderzuges Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle an. Eine Stunde später befanden sich die genannten Herren auf dem Wege nach dem Standort des A. D. K., woselbst der Monarch weilte. Hier fand um 10 Uhr eine gemeinsame Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und der Grafen Tisza und Andrássy statt, die genau fünf Viertelstunden lang dauerte. Nach derselben fuhren die drei Herren nach Wien zurück, woselbst sie sehr bald wieder im Jockeyklub beim Diner beisammen saßen und um halb vier Uhr nachmittags die Reise nach Budapest gemeinsam antreten. Wekerle, Tisza und Andrássy waren also fast den ganzen Tag ununterbrochen beisammen und hatten reichlich Gelegenheit, über all jene aktuellen politischen Fragen, die sie heute zum König geführt hatten, eingehende Besprechungen zu pflegen.

Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärte in seinem Berichterstatter, daß in der Audienz die aktuellen politischen Fragen besprochen wurden.

Auf die Frage, ob von irgend welchen Feststellungen berichtet werden könnte, erklärte der Ministerpräsident, daß solche nicht den Gegenstand der heutigen Besprechungen gebildet haben. Aus einer weiteren Bemerkung des Ministerpräsidenten erhellt man, daß für die eventuell zu vereinbarenden Abmachungen die weiteren Besprechungen in Budapest fortgesetzt werden.

Graf Julius Andrássy lehnte es ab, über die heutigen Beratungen irgendwelche Mitteilungen zu machen, indem er erklärte, dies zu tun sei nur der Ministerpräsident in der Lage, Graf Stefan Tisza aber macht bekanntlich niemals Mitteilungen über Vorgänge, die sich im Arbeitskabinett des Monarchen abspielen.

Damit wäre die Berichterstattung über die Neuverhältnisse der heutigen Wiener Vorgänge erschöpft. Die Tatsache aber, daß der Ministerpräsident Ungarns in Gesellschaft der Führer jener beiden Parteien, die gegenwärtig im parlamentarischen Leben Ungarns die führende Rolle innehaben, vor dem Monarchen in Audienz erschienen ist, hat in allen politischen Kreisen Wiens das lebhafteste Aufsehen hervorgerufen, und da gewisse Vorgänge unbedingt eine Rückwirkung auch auf die parlamentarischen Verhältnisse Oesterreichs haben werden, bringt man allen Phasen der ungarischen Wahlrechtskampagne auch hier das größte Interesse entgegen. Auch hier verfolgt man den Kampf um das ungarische Wahlgesetz mit größter Spannung, aus der Empfindung, daß das Schicksal der Wahlrechtsvorlage eine gründliche Veränderung der gesamten parlamentarischen Situation Ungarns nach sich ziehen wird.

Die Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung des Vázyonischen Gesetzesentwurfes entgegenstellen, kennt man hier bis in das kleinste

Detail. Die Nationalitätenfrage, die bei der Erledigung dieser Vorlage eine große Rolle spielt, bringt es mit sich, daß die österreichischen politischen Kreise dem Verdegange der Vázyonischen Vorlage ein weit größeres Interesse entgegenbringen, als sich sonst mit einer innerpolitischen Angelegenheit Ungarns in Einklang bringen ließe. Man hat allerdings auch dafür Sorge getragen, daß man in Oesterreich an der ungarischen Wahlrechtsfrage regen Anteil nehme, und daher kommt es, daß man den Kampf, der in Ungarn um diese Reform ausgefochten wird, mit einer gewissen Schadenfreude verfolgt. Die Besorgnisse, welche ernste ungarische Patrioten bezüglich des Uebernehmens des nationalpolitischen Einflusses hegen, bezeichnet man in Oesterreich als das krankhafte Festhalten an der Herrschaft der ungarischen Oligarchie und Gerren. Und die Versuche, daß eine Verständigung herbeigeführt werde, werden wiederum als die zähe Verteidigung der bisherigen Klassenherrschaft beurteilt. In dieser Kurzsichtigkeit laborieren alle österreichischen politischen Kreise, denen die Wichtigkeit der Erhaltung der nationalen Einheit und Einheit Ungarns keinesfalls so sehr ans Herz gemachsen ist, als allen ungarischen Politikern, die bei der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in Ungarn doch auch den nationalen Standpunkt vor Augen haben.

Um aber den gegenwärtigen Stand der Wahlrechtsfrage richtig beurteilen zu können, muß daran erinnert werden, daß die heutige Situation durch das bekannte Handschreiben König Karls an den Grafen Tisza entstanden ist, wodurch der Monarch im Frühjahr vorigen Jahres eine Erweiterung des Wahlrechtes als seinen Wunsch bezeichnet hat. Die vom damaligen

Berliner Augenblickseindrücke.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Wer die lebensgefährliche Pilgerfahrt zur Erstaufführung von Georg Kaisers „Koralle“ magte, sahnte an dem Dichter vieles von dem, was bisher an ihm gesündigt worden ist. Durch Eisseen, über Schneegebirge, zwischen gestürzten Pferden durch und an der endlosen Reihe habarierter Elektrischen vorüber, im dichten Schneegestöber zu Fuß bis in die Kammerstühle, — das will etwas bedeuten! War der Abend dieses Opfer wert? In übertragener Sinne wohl, weil jede Aufführung eines Stückes, das noch heiß aus dem siedenden Kessel des Schaffens unserer Zeit geschöpft wird, alles, was noch nicht erkaltet ist, kühnen fruchtbarer Boden wird! Zwischen selbst gestalteten Bäumen — ein Zimmer, das einem Käfig gleicht, ein anderes, das mehr an das Ausstellungslokal der Futuristen, an den „Sturm“, als an das Arbeitszimmer eines Milliardärs mahnt — wird der lustige Gedankenbau geführt: da ist ein Mensch, der aus Furcht vor der Armut Milliardär wird. Ihre ärgsten Schwächen hat er erlebt und nur die Erinnerung daran hat ihn so emporgetrieben. Er hat einen Sekretär, der sein vollkommenes Ebenbild ist und der ihn überall vertritt, wo ihm das Glend zu nahe kommen könnte. Eine Koralle, die er trägt, ist das einzige Unterscheidungsmerkmal zwischen ihm und dem Milliardär. Dieser Doppelgänger hat eine glückliche Kindheit gehabt. Aufreizend offenbart sich das in der Zufriedenheit und Ausgeglichenheit seines Wesens. In einem verzwelfelten Augenblick begeht der Milliardär einen Raubmord: er schießt den Doppelgänger nieder, nimmt die Koralle an sich, wirft sein gequältes Ich wie eine leere Schale fort und lebt nun glücklich in

den Kindheitsentwürfen eines Fremden. Selbst der Tod — denn er wird als sein eigener Mörder verurteilt — wird ihm leicht. Eine komplizierte Sache trotzdem! Auch hühenmäßig nicht einfach zu lösen. Denn Herr Goethe, der Doppelgänger, hat von Paul Wegener im besten Falle die Statur — mehr nicht. Seine Frohnatur aber verbirgt er so ängstlich, daß Wegener, als Milliardär, trotz seiner unglücklichen Jugend meist heiterer erscheint. Der Sohn, der in seltsamem Widerspiel von Reichtum fort, zurück zum Proletariat strebt, ist Ernst Deutsch anvertraut worden. Er bildet sich langsam zum Spezialisten für diese ganz schmerzlichen Fälle der familienentfremdeten Söhne heraus. Den Sohn hat er seinerzeit in Hafenslebenschen Glück kreiert und auch in Reinhard Serzges dramatischer Sendung „Der Bettler“ lastete wieder die ganze Tragik des Fortstrebenden, der Familienqual Entfremdeten, auf seinen schwachen Schultern. Auch hier war Wegener der Vater und er gab dem Wahnsinnigen sein ganzes Können und seine reiche Phantasie. Dieser Nachmittag (die Uraufführung fand im Rahmen der Gesellschaft zur Förderung junger Talente „Das junge Deutschland“ statt), der oft hoffnungslos lang erschien, brachte ein Erlebnis: Helene Thimig. Seit diesem Herbst gehört sie dem Verband der Reinhardt-Bühnen an. Sie hat die Fähigkeit, ihr Wesen aus sich heraus strömen zu lassen, daß es den weiten Raum der Bühne ausfüllt. Ob sie spricht oder schweigt: sie ist, und dieses menschliche Sein ist so ergreifend, — weit über das Wort des Dichters hinaus. Reinhardts Regie feiert hier Triumphe: kühnlich aus dem Nichts zaubert er seine Bilder. Denn er arbeitet diesmal ohne Kulissen, ohne Hintergrund. Die Türrahmen, die Bilder hängen frei vom Schmirboden herunter und das schaumrige Dunkel des Bühnenraumes erfaßt die Zimmer-

mände. Da kommt es freilich manchmal vor, daß ein Darsteller sich in der Aufregung irrt und neben der Türe aus dem Zimmer geht. Oder man sieht Gestalten, die eben das Zimmer verlassen haben, im Hintergrunde davonverschleichen. Aber das stört in diesem phantastischen Spiel nicht. Alles fließt ineinander. Der Scheinwerfer standiert. Er steht die Gruppe, die gerade zu sprechen hat, in sein Licht, während wenige Meter weiter schon die nächste Szene des Erweitwerdens harret. Schattengleich taften die Schauspieler zu ihren Plätzen.

Albert Baffermann spielt jetzt in einem Einakterzyklus im „Kunsttheater“. Nächstens wird er im „kleinen Theater“ auftreten. Man muß sich bei ihm beeilen, wenn man sich auf ein bestimmtes Theater, auf eine bestimmte Rolle versteht. Ihn in Schützlers „Die Gefährtin“ zu verführen, wäre schade. Für die erkennende Resignation des Mannes, der sich dagegen wehrt, seinem Schmerz um die verstorbene Frau den letzten Blütenstaub abstreifen zu lassen, hat er einen ergreifend durchgeistigten Ton gefunden. Als starken Kontrast dazu: „Die sittliche Forderung“ von Otto Erich Hartleben. So heiter und lebenswürdig läßt er diesen Spieler aus der kleinen Provinzstadt sein, daß man ihm gut sein muß. Ein Mißbrauch kostbarer Künstlerkraft ist hingegen sein Auftreten in „Die Partie Biquet“. Sich durch Strindberg aufzuwühlen, aufzutreten zu lassen, wird der Berliner nicht müde. Im Lessingtheater ist es jetzt endlich zur Aufführung von „Nach Damaskus“ gekommen. Im Theater in der Königgräberstraße wird „Das Band“ und „Gläubiger“ gegeben.

Was für das Theater die Premiere ist, das wird dem Museum die Neuerung. Das Kaiser Friedrichs-Museum zeigt in dem Saal der Venezianer jetzt die Schätze, die es in dem letzten Halbjahr

Ministerpräsidenten Grafen Tisza in Vorschlag gebrachten Erweiterungen wurden bekanntlich vom Monarchen als ungenügend abgelehnt, wodurch der Sturz des Regimes der Nationalen Arbeitspartei verursacht wurde und das neue Regime aus Ruder kam, welches eine dem König genehmere Wahlreform unterbreitete. Die Vermittlung dieser Reform stößt auf den Widerstand der gegenwärtigen Majorität, die noch immer die Nationale Arbeitspartei innehat. Zehn Jahren lang dauert nun der Kampf zwischen der Majorität und der Minorität. Die Gegensätze wurden nicht gemildert. Die Situation aber wurde immer trüber, weil das Land und die Monarchie für die Vorbereitung anderer großer Probleme parat sein muß. Man soll es zur Entscheidung kommen lassen. Ein Teil der gegenwärtigen ungarischen Regierungspartei hat sich nach Wiener Informationen auf den Standpunkt gestellt, daß das Verhältnis zur Nationalen Arbeitspartei endgültig geklärt werden müsse. Man gab die Parole aus: Biegen oder brechen. Opportunistischsten scheinen aber von der Anwendung einer solchen Maßnahme abzuraten. In den in der letzten Zeit wiederholt stattgefundenen Audienzen des Ministerpräsidenten Dr. Welerle kam der Wunsch zum Ausdruck, daß auch in der inneren ungarischen Politik eine Verständigung herbeigeführt werde und das Schicksal der Wahlreform nicht durch einen mit gewalttätigen Mitteln erkämpften Sieg erzwungen werden dürfe. Dieser Intentionen gemäß hat sich Ministerpräsident Dr. Welerle in der letzten Zeit bemüht, zwischen den beiden Führern der in erster Reihe in Betracht kommenden Parteien, dem Grafen Tisza und dem Grafen Andrássy eine persönliche Verständigung zu ermöglichen, und als das erste Resultat seiner diesbezüglichen Bemühungen muß die heutige gemeinsame Audienz betrachtet werden. Der Kabinettschef und die beiden Parteiführer hatten nun heute Gelegenheit, ihre Ansichten dem Monarchen in einer Weise darzulegen, die einem kontradiktorischen Verfahren ähnliche. Besorgnisse wurden ausgesprochen, Einwendungen vorgebracht und vermittelnde Ansichten darüber dargelegt. Erst die aller nächsten Tage werden zeigen, welches Resultat diese heutige hochwichtige gemeinsame Audienz nach sich ziehen wird. Unverkennbar ist es, daß eine Annäherung von beiden Seiten statt-

gefunden hat und daß man in beiden Lagen in voller Erkenntnis aller Schwierigkeiten der Situation Geneigtheit zeigt, die politischen Anforderungen des Landes mit den Wünschen der Krone in Einklang zu bringen. Dieselben spielen zweifellos eine große Rolle bei der Lösung der Frage. Es ist, wenn man den Ausdruck gebrauchen darf, ein Herzenswunsch des Monarchen, daß die während des Krieges an dem Tag gelegte heldenhafte Haltung der ungarischen Nation auch damit belohnt werde, daß weite Schichten der Bevölkerung, die bis jetzt aus dem Vollwerk der Verfassungsmäßigkeit gewissermaßen ausgeschieden waren, eine innigere Beteiligung an dem staatlichen Leben nehmen können. Diesem Wunsch entspringt die Bestimmung der Vorlage, daß die aus dem Kriege heimkehrenden Soldaten die Qualifikation zur Erlangung des Wahlrechtes erhalten. Hier wird die Nationale Arbeitspartei in ihrem bisherigen Verhalten mehr Entgegenkommen zeigen müssen, wofür man dann einigen oder vielen ihrer Besorgnisse bezüglich des Uebernehmens des nationalpolitischen Einflusses Rechnung tragen wird.

Die Frage der Auflösung des Parlaments fällt bei diesen Erwägungen natürlich auch in die Waagschale. Heute ist die Situation noch nicht so weit gelangt, daß mit dieser Eventualität schon gerechnet werden könnte. Dies soll heute ganz deutlich zur Sprache kommen. Man will von diesem Mittel insofern keinen Gebrauch machen, als sich auch nur eine geringe Chance für die Verständigung bietet. Die Möglichkeit für eine Verständigung ist gegeben. Gegenwärtig sucht man sie, indem man die Nationale Arbeitspartei zur Mitwirkung an der Arbeit der 48er Verfassungspartei heranziehen will. Die Form dafür ist noch nicht gefunden, doch man sucht sie, wenn auch ein Teil der gegenwärtigen Regierungspartei gerade in der Bezeichnung der Nationalen Arbeitspartei mit dem heutigen Regime eine Gefahr für ihre Herrschaft erblickt. Das ist aber ein nebensächliches Moment. König und Kabinett sind für die Verständigung und die beiden Führer, Graf Tisza und Graf Andrássy, die weit bessere Ungarn als leidenschaftliche Parteigänger sind, dürfen sich von den Sonderansichten einiger ihrer Anhänger emanzipieren und den Weg zur gegenseitigen Verständigung suchen und finden.

Solange ein Versuch zur Verständigung auch nur die geringste Aussicht hat, wird die Regierung von dem Mittel der Auflösung des Abgeordnetenhauses keinen Gebrauch machen. Wiener Auffassungen gemäß darf sich aber die Nationale Arbeitspartei nicht allzuweit in der Voraussetzung wagen, daß dieses Mittel überhaupt nicht angewendet wird. Die Regierung kann und will von diesem verfassungsmäßigen Mittel nicht ganz abblättern, sie will es nur solange nicht anwenden, als sie auch nur den schwächsten Anhaltspunkt dafür hat, daß bei gegenseitigem Entgegenkommen die Verständigung noch immer gegeben sei. Es wird Aufgabe der weiteren Besprechungen sein, die Basis für dieses gegenseitige Entgegenkommen zu stärken. Persönliche Fragen spielen dabei eine Rolle mehr. Es handelt sich jetzt nicht darum, ob dieser oder jener Politiker Ministerpräsident, ob eine Veränderung im Status der Minister vorgenommen werden soll, solche Fragen sind bei dem gegenwärtigen Ernst der Situation vollständig in den Hintergrund gestellt, heute ist — wieder nach der Ansicht Wiener politischer Kreise — an alle ungarischen maßgebenden Parlamentarier die Aufforderung ergangen, ein solches Wahlrecht zu schaffen, das dem heutigen Zeitgeist entspricht, den Wunsch der Krone befriedigt, die nationale Einheit des Landes nicht gefährdet und den Prinzipien der allgemeinen Befähigung der Bevölkerung gerecht wird. Man erwartet, daß die nächsten Erklärungen, welche von den kompetenten Persönlichkeiten noch während der Verhandlungen im Wahlrechtsausschuß abgegeben werden dürften, diesen Zielen näher kommen werden.

Im Laufe des heutigen Tages wurden auch die Minister Graf Moriz Esterházy und Prinz Windischgrätz vom König empfangen. Diese Audienzen standen mit der Wahlrechtsfrage nicht in Zusammenhang. Sie galten einestheils der Berichterstattung über verschiedene Erörterungsfragen und der Entgegennahme weiterer Dispositionen für die Mission des Grafen Esterházy, der bekanntlich im Kabinett zur Zeit ohne Portefeuille mitwirkt.

Die Nachricht, daß Ministerpräsident Dr. Welerle sich zu den Friedensverhandlungen begeben werde, bestätigt sich nicht. Wie Dr. Welerle Ihrem Korrespondenten mitteilte, wird sich zur Vertretung der ungarischen Regierung Handelsminister Szterényi nach Bukarest begeben.

Offiziös wurde im „Magy. Ind.“ das folgende kurze Kommuniqué über die heutige Audienz ausgegeben: Ministerpräsident Alexander Welerle, Graf Julius Andrássy und Graf Stefan Tisza wurden heute von Sr. Majestät in gemeinsamen Audienz empfangen. Die Audienz dauerte eine und einviertel Stunden und hatte allgemeine politische Fragen zum Gegenstande. Graf Moriz Esterházy und Prinz Ludwig Windischgrätz wurden heute vormittag in besonderen Audienzen vom Monarchen empfangen. Ministerpräsident Alexander Welerle, Graf Julius Andrássy, Graf Stefan Tisza und Graf Moriz Esterházy sind heute abend um 9 Uhr über Mariberg wieder in Budapest eingetroffen.

Politische Vorgänge.

Vom Wahlrechtsausschuß. — Agron — Ion. Kommissär für Siebenbürgen. — Arcotische Reguileationsdeputation.

Der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses wird morgen wieder eine Sitzung halten. Es sind noch drei Redner vorgemerkt, und zwar Ludwig Hollo und Graf Michael Károlyi pro und der gewesene Staatssekretär Leopold Vadász contra. Justizminister Wilhelm Bárány wird in der Freitagsitzung des Ausschusses das Wort ergreifen. Mit Rücksicht auf die heutigen Wiener Audienzen sieht man den weiteren Beratungen des Wahlrechtsausschusses mit erhöhtem Interesse entgegen.

Die morgige Nummer des Amtsblattes wird ein königliches Handschreiben veröffentlichen, mit welchem der gewesene Minister des In-

ter Erfahrung weniger Jahre in ihrer Wiederkehr einmüßig. Selbst dort, wo scheinbar das Auerhörte geschieht: im „Zurm“. Wenn es an jedem Ersten des Monats geschieht, so summiert sich die Eindringlichkeit dafür ab. Jetzt sind gerade die Form gewordenen Rhythmen höchstlos dort zu sehen. Daneben die Tollhausphantaßen Waches. Krampfhaft durchdringt bis ins letzte Kabinett ihrer Fackelmechanik, aber — Bei Guellet sind wieder einmal Werke deutscher Künstler des neunzehnten Jahrhunderts an die Oberfläche gekommen. Viel Liebliches neben Thoma, Feuerbach, Corinth. „Der Zählreiterlingsfänger“ von Episthew — vielleicht das köstlichste Stück Malerei in diesen Räumen. Oesterreich-Ungarn ist für kurze Zeit jetzt in der Berliner Sezession vertreten: das Kriegsministerium in Wien hat eine österreichische und ungarische Ausstellung von Kriegsgräbern veranstaltet. Bilder, Photographien, kleine Modelle zeigen, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Ein mannigfaltiger Rundbau von dem Ion. ung. Hauptmann a. D. Estar Trojan fällt wohlthuend auf; dann die Bilder von K. Glog und einige der Gestaltungen des Bildhauers Heinrich Scholz. Auch hier beruht jede tiefere Wirkung auf Zählbarkeit. Nach der Einfachheit des Todes höchste Differenziertheit des Lebens: eine Erich Seidel-Ausstellung im Graphischen Kabinett! Man möchte dem Zeichner den Stift aus der Hand nehmen und zu ihm sagen: „Unterbrechen Sie Ihre Arbeit für kurze Zeit! Lernen Sie die Welt erst besser kennen: sie besteht nicht nur aus delatenten Jünglingsgestalten aus Berlin W. Und erst dann arbeiten Sie weiter!“ Denn wir glauben an Seidel, seitdem er in dem „Parisee“ und in anderen Landschaften so viel tiefgründiges Erfassen der Natur gezeigt hat!

Erich Weiter.

Die Ausstellungen in Berlin! Raum zu bezwängeln in ihrer Vielfältigkeit und doch schon nach

Donner
nern Abgeor
herstellung
fener wirft
Siebenbü
missär er
Die zu
einkommens
dote Kroa
hat gestern
die Frage
auf Kroatien
De
Bericht
Unsere
angriff au
Celter
sehen vor
In D
Kampffach
den italien
Hier feindli
den überfall
Bomben bei
fener genom
ein. Unsere
parbieren
feindlichen
An de
den zwanzig
Meldung
Weste
In w
Kriegsampf
Abwehr ein
nahmen w
Eigene Unte
lich von J
gleicher ein.
Kampfgüter
jünglichen
nach Zerfö
genet in ih
Start
heftigen K
Flugzeuge
herr b. Rich
h. Kitzhofe
Deut
sehen vor
Bei
Lagen im
Zweierstü
An
Der
Ueberra
Luga
Kapitel
überra
fragen sich
nach Süde
in Verstä
und Bern
reicht habe
Berkt
nennt den
flugeu
Italien f
Südbstsp
dof man
welcher

nern Abgeordneter Gabriel Ugrou zur Wiederherstellung und Regelung der vom Kriege betroffenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Siebenbürgens zum königlichen Kommissär ernannt wird.

Die zur Erneuerung des finanziellen Uebereinkommens zwischen Ungarn und Kroatien entsandene kroatische Regnikolardeputation hat gestern in Zagreb eine Sitzung gehalten, in der die Frage der Kriegssteuern in ihrer Auswirkung auf Kroatien eingehend besprochen wurde.

Der Weltkrieg.

Berichte unseres Generalstabs

Unsere Truppen vor Odesa. — Luftangriff auf den italienischen Flugplatz bei Mestre.

(Amtlicher Bericht.)

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehen vor Odesa.

In Venetien griffen zwei oesterreichisch-ungarische Kampfstaffeln zur Vergeltung feindlicher Luftangriffe den italienischen Flugplatz nordöstlich von Mestre an. Vier feindliche starke bereitstehende Jagdstaffeln wurden überfallen und aus 300 bis 350 Metern Höhe mit Bomben beworfen und unter heftigen Maschinengewehrfener genommen. Eine italienische Flugzeughalle stürzte ein. Unsere Flieger kehrten vollzählig zurück und bombardierten auf der Heimfahrt noch Treviso und die feindlichen Gräben am Piave.

An der Tiroler Front besiegte Oberleutnant Link den zwanzigsten Gegner im Luftkampf.

Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Erkundungstätigkeit blieb reger. Bei Schwere eines belgischen Vorstoßes östlich von Nicuport nahmen wir einen Offizier und 30 Mann gefangen. Eigene Untersuchungen östlich von Zonnebelle und südlich von Fromelles brachten 23 Engländer und Portugiesen ein. In der Champagne stürmten westpreussische Kampagnen nach starker Feuerberechtigung die französischen Gräben nordöstlich von Prosnés und kehrten nach Zerstörung der feindlichen Anlagen mit 90 Gefangenen in ihre Linien zurück.

Starke Erkundungstätigkeit in der Luft führte zu heftigen Kämpfen. Wir schossen gestern 19 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone ab. Mittelmäxter Freiherr v. Nitzhosen errang seinen 64., Leutnant Freiherr v. Nitzhosen seinen 28. und 29. Luftsieg.

Osten.

Deutsche und oesterreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odesa.

Mazedonische Front.

Bei Makovo im Cernahogon hielt die seit einigen Tagen durch eigene Vorstöße hervorgerufene erhöhte Feuerstätigkeit der Franzosen auch gestern an.

An der italienischen Front nichts Neues. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Krieg gegen Italien

Der Luftangriff auf Neapel.

Ueberraschung und Verblüffung in ganz Italien.

Napoli, 13. März. Der Luftangriff auf Neapel hat in ganz Italien außerordentlich Ueberraschung und Erschrecken hervorgerufen. Die Blätter fragen sich, wie es dem Feinde möglich sei, so weit nach Süden vorzudringen und überbieten einander in Versicherungen, daß die feindliche Absicht, Furcht und Verwirrung zu verbreiten, das Gegenteil erreicht habe.

Berlin, 13. März. Der Berliner „Volkswacht“ nennt den Angriff der deutschen Marineflugzeuge auf Neapel verblüffend. In Italien scheint man von dem plötzlichen Besuch der Südostspitze der Halbinsel so überrascht zu sein, daß man nicht einmal feststellen konnte, welcher Art die Angreifer waren.

Der deutsch-französische Krieg.

Deutsche Erfolge bei Reims.

Berlin, 13. März. Bei erfolgreichen Unternehmungen westpreussischer Truppen östlich von Reims, die in frischem Draufgehen tief in die feindlichen Stellungen westlich Baudesincourt eindringen, wurden außer 90 gemeldeten Gefangenen mehrere Maschinengewehre und Mörser erbeutet. Die eigenen Verluste waren gering. Ein 8 Uhr abends gegen die von uns genommenen Gräben einsetzender Gegenangriff wurde unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Nach gründlicher Zerstörung der Verteidigungsanlagen kehrten später unsere Sturmtruppen, vom Feinde unbehelligt, befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Der lebhafteste Flugbetrieb am gestrigen Tage hielt auch nachts an. Feindliche Flieger bewarfen auch wiederum das Stadtdinnere von Tourcoing und richteten unter den Einwohnern und den Häusern erheblichen Schaden an.

Das jüngste Luftbombardement von Paris.

29 Tote, 50 Verwundete. — 60 Personen bei den Fluchtversuchen erstickt. — Zerstörungen in Paris und Umgebung.

Paris, 13. März. („Habas.“) Beim gestrigen Fliegerangriff auf Paris sind in Paris 29 Personen zum Opfer gefallen; 50 wurden verletzt. Im Westteil der Stadt zählte man 5 Tote und 29 Verwundete. Sechshundertfünfzig Personen, zumeist Frauen und Kinder, sind bei dem Versuche, sich in die Untergrundbahn zu flüchten, bei dem hierbei entstandenen panikartigen Gedränge erstickt. In einem von Bomben getroffenen Spital wurden 6 Personen getötet, 7 verletzt.

Genf, 13. März. Sämtliche Feuerwehren von Paris und Umgebung, verstärkt durch Infanterie, sind seit 24 Stunden in Permanenz tätig, um die Brände im Zentrum und an der Peripherie der Stadt zu bewältigen, und die häufig gemordeten Häuser zu stützen, die eine Annäherung des Publikums verhindern. Auch in den heutigen hier eingetroffenen Mittagsdepeschen fehlt die Angabe der Zahl der Toten und Verwundeten.

Nach ergänzenden Meldungen haben Vincennes und St. André, zwei für Militärzwecke wichtige Vororte, stark gelitten. In den der Großen Oper benachbarten Straßen, in der Rue Drouot und Geoffroy Marie, sind mehrere Häuser zerstört. Die Absperrung einiger großer Boulevards und benachbarten Straßen erwies sich wegen der Anhäufung der Trümmer als erforderlich. Poincaré kündigte seinen abermaligen Besuch der Spitäler an.

Die Appellation Bolo Paschos abgewiesen.

Amsterdam, 13. März. Wie das „Reuter-Bureau“ aus Paris erfährt, ist die Berufung Bolos und Paschos abgewiesen worden.

Der Krieg gegen England.

Luftangriff auf die englische Küste.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin vom 13. (Amtlich):

In der Nacht vom 12. zum 13. März hat eines unserer Marineluftschiffgeschwader mit gutem Erfolg befestigte Plätze und militärische Anlagen im Humber und in der Grafschaft York angegriffen. Die Schiffe stießen auf starke militärische Gegenwehr, die den Angriff jedoch nicht aufhalten konnte. Alle Schiffe sind ohne Beschädigung zurückgekehrt. Die Führung hatte auch diesmal wiederum Korvettenkapitän Strasser. Aus der Zahl der Kommandanten verdienen als oft bewährte Englandführer erwähnt zu werden: Korvettenkapitän d. R. Bröhl, Kapitänleutnant Freiherr Treusch von Buttler-Brandenburg, Kapitänleutnant

Christlich (Herbert), Hauptmann Manger und Kapitänleutnant von Freudenreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zum jüngsten Luftangriff auf London.

London, 13. März. Amtlich wird mitgeteilt: Die Verluste bei dem Luftangriff belaufen sich jetzt auf insgesamt 20 Tote und 40 Verwundete. Man glaubt, daß noch eine Leiche unter den Trümmern begraben ist.

Die Verheerungen der deutschen Tauchboote.

Bern, 13. März. Lord Beresford richtete im englischen Oberhause die Aufmerksamkeit der Regierung auf die ernstesten Verheerungen, welche der Tauchbootkrieg unter den zwischen Irland und Großbritannien verkehrenden Schiffen anrichtete. Er wies auf die Folgen hin, welche die Verheerungen für die Verpflegung des Landes hätten. Redner betonte, daß die Lage mit jedem Tage ernster wird. Der Grund liege in der ungenügenden Verteidigung. In Westengland werde angenommen, daß Spione in den Docks des Bristolkanals die Tauchbootoperationen förderten. Diese Docks sollten den Ausländern unzugänglich gemacht und außerdem Geleitzüge für den Verkehr in der irischen See eingerichtet werden. Man verliere die Schiffe in einem solchen Tempo, daß wenn daselbe anhält, bald keine Schiffe für den Verkehr in der irischen See übrig sein werden.

Lord Lytton gab zu, daß die Tauchboote in den letzten zwei Monaten im irischen Kanal besonders tätig gewesen und daß deshalb die Verluste dort größer gewesen seien, als in den früheren Zeitpunkten. Aber keinerlei Maßnahmen der Admiralität vermöchten derartige Schiffsverluste ganz zu verhindern. Auch sei es eine schlimme Uebertreibung, daß angeblich bald keine Schiffe für den Verkehr in der irischen See übrig sein würden. Die von Lord Beresford empfohlenen Geleitzüge empfahlen sich nicht, weil durch die Zusammenstellung, sowie die Entladungen der gleichzeitig einlaufenden Schiffe Zeit verloren würde. Das Gerede von deutschen Spionen sei zurückzuweisen. Es sei eine Verblendung des Publikums, ähnliche Unglücksfälle des Krieges deutschen Spionen zuzuschreiben, welche der Wachsamkeit der Regierung entgingen.

Für die Abtrennung Irlands von England.

Amsterdam, 13. März. „Graamans Journal“ berichtet, daß der Führer der Sinnfeiner-Bewegung de Valera erklärt habe: Irland hat durch Entsendung der irischen Partei ins englische Parlament, wo diese Partei unter Englands Einfluß verborben und dadurch wiederum die irische Nation ungünstig beeinflusst worden ist, seine charakteristischen nationalen Eigenschaften zum guten Teile eingebüßt. Eine Folge dieser Politik war, daß Irland zur Sklaverei erniedrigt wurde. In dieser Weltkrise erklärt die Sinnfeiner-Partei vor der ganzen Welt, daß das irische Volk nur durch vollständige Abtrennung von England befriedigt werden könne. Wilson hat den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes aller Nationen verkündet. Aber solange Irland seine Freiheit nicht wiedererlangt, wird Wilson nicht imstande sein, zu beweisen, daß Amerika im Interesse der kleinen Nationen in den Krieg gegangen ist, und daß Amerika in der Tat Irlands größte Hoffnung ist.

Unbefriedigende Lage in Irland.

Osag, 13. März. Der Londoner „Daily Chronicle“ bezeichnet die Lage in Irland als durchaus unbefriedigend. In Dublin wurden amerikanische Matrosen von Sinnfeinern unter Hochrufen auf Deutschland angegriffen. Es entstand eine große Schlägerei. Am Abend griff eine größere Menschenmenge das vor Dublin liegende amerikanische Schiff an und zerstreute sich erst, als die Amerikaner Schüsse abfeuerten. („Bud. Korr.“)

Vermischte Kriegsnachrichten.

Das Eingreifen Japans.

Noch keine Entscheidung über den Einmarsch in Sibirien.

Totio, 13. März. Im Abgeordnetenhaus fragten mehrere Mitglieder, ob von sei-

von der Verbündeten ein Ausuchen um Entsendung von Truppen nach Sibirien eingegangen sei.

Minister des Aeußern Motono verneinte die Frage und bemerkte, daß der Gedankenaustausch fortbauere, daß aber Veröffentlichungen unzeitgemäß wären.

Ein oppositioneller Führer gab dem Bedauern Ausdruck, daß die Regierung in einem kritischen Augenblick den Volksvertretern nicht genügend Vertrauen schenkte und befürwortete eine militärische Aktion in Rußland, wobei man jedoch größte Vorsicht walten lassen müsse.

Ministerpräsident Graf Terauchi erklärte, bezüglich der Entsendung von Truppen nach Sibirien sei noch keine Entscheidung getroffen worden. Die Regierung lasse es angesichts der ungemein bedeutsamen Lage an äußerster Vorsicht und Bedachtsamkeit nicht fehlen. (Agence Havas.)

Feithalten Serbiens an der bisherigen Politik.

Zürich, 13. März. Der serbische Gesandte in Bern Dr. Grucis erklärte dem Vertreter der „Neuen Zürcher Zeitung“:

Serbien verlor seit Beginn des Krieges eine Million Menschen. Die an der russischen Desubskription befindlichen Serben iragten in London ein und wurden nach Korfu gebracht. Der Friedensschluß ist auf Serbiens Salinng ohne Einfluß.

Dr. Grucis bestritt die Meldung von der Absicht, die Salonikifront aufzulassen, denn dann würden die Zentralmächte einen wichtigen Stützpunkt im Mittelmeer erhalten. Er wiederholte die Versicherung, auch der Nachfolger von Pajies würde an der bisherigen Politik festhalten.

Die Kriege der Türkei.

Der türkische Kampfericht.

Ein englischer Durchbruchversuch zwischen Jerusalem und Naplus mißlungen.

— Einzug türkischer Truppen in Erzerum

Konstantinopel, 12. März. (Anklich.) Das Hauptquartier teilt unter dem 12. d. mit:

An der

Palästinafront

Herichte heute, abgesehen von schwachem Artilleriefeuer, Ruhe. Der am 9. d. bei Tagesanbruch begonnene feindliche Angriff dauerte fast ohne Unterbrechung bis zum 10. d. bis spät in die Nacht hinein und wurde durch die heldenmütige Abwehr unserer Truppen abgeschlagen.

Der augenscheinlich vom Feinde angestrebte Zweck des Durchbruches an der Straße Jerusalem—Naplus ist gescheitert.

Vor Erzerum leisteten die Armenter unsere Truppen ersten Widerstand. Nachdem noch gestern unser Angriff bis an die Drahthindernisse einer besetzten Stellung vorgezogen war, wurden heute nacht in glänzendem Angriff die Hindernisse überrannt und die feindlichen Banden zurückgeworfen.

Unsere Truppen rückten in Erzerum ein und bemühen sich die von den Armentern verursachten Brände zu löschen.

Ereignisse zur See.

Die Erfolge des Tauchbootkrieges.

Neuere 19,500 Tonnen versenkt.

Berlin, 12. März. („Wolff-Bureau.“) Antlich wird gemeldet: Neue Unterseebooterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19,500 Bruttoregisterionen. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische bewaffnete Dampfer „Kottpole“ (4502 Bruttoregisterionen), der 6000 Tonnen Gerste und 615 Tonnen Stahlbarrn geladen hatte. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen eingebracht. Zwei weitere 5000 Bruttoregisterionen große Dampfer wurden vor dem Westausgange des Arnelkanals versenkt, davon einer wahrscheinlich amerikanischer Nationalität aus einem einlaufenden, stark gefährdeten Geleitzuge heraus.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Die Vorgänge in Rußland.

Lenins Stellung unerschütterlich.

Stockholm, 13. März. (Meldung des Korrespondenten-Bureau-Vertragers.) Der erste englische Legationssekretär Lindley, welcher nach einer überaus abenteuerlichen vierzehntägigen Fahrt mit dem Personal der Botschaft aus Petersburg hier eingetroffen ist, behauptet in einem Zeitungsinterview, die Uebersiedlung der Bolschewikiregierung nach Moskau werde die Stellung Lenins noch festigen. Lenin sei die einzige starke führende Kraft. Trotz und andere seien nur Werkzeuge. Lenins Stellung sei so stark, daß alle Versuche, ihn zu stürzen, jetzt mißlingen würden. Der große Sowjetkongreß in Moskau sei ihm ergeben und die Parteipresse verschaffe ihm vorderhand die Mittel für die Verwaltung. Der jetzige Zustand könne noch sehr lange dauern und werde nur allmählich und langsam sich ändern, jedoch keineswegs durch eine Gegenrevolution.

Die letzten Tage der Bolschewiki.

London, 13. März. Der Korrespondent der „Morning Post“ meldet aus Petersburg unter dem 10. d.:

Ich höre, daß Moskau in den Händen der anarhistischen Partei ist, gegen die die Bolschewiki einen harten Kampf werden führen müssen. Es ist zweifelhaft, ob es den Petersburger Truppen gelingen wird, Moskau zu erreichen. Außer den jugendlos aufstretenden Soldaten, die in aller Eile von der Front nach Hause gehen wollen, besteht auch bei den organisierten Parteien die deutliche Absicht, sie daran zu hindern, nach Moskau zu kommen. Es ist sicher, daß die Bolschewiki von Schlimmerem bedroht werden, als von einem Bruch innerhalb ihrer Partei. Sie haben auf jeden Fall ausgespielt. Nach achtmönatigem Gerede haben die Bolschewiki in der Hälfte dieser Zeit die Nation zum Despotismus zurückgebracht. Die Führer der Bolschewiki werden in Petersburg sorgfältig beobachtet, wahrscheinlich, um zu verhindern, daß sie sich entfernen. Viele ihrer Anhänger halten die vorgeschlagene Uebersiedlung nach Moskau für eine schändliche Flucht vor ihren Aufgaben. („Reuter.“)

Anarchie in Kronstadt.

Zürich, 13. März. Stadt und Hafen von Kronstadt werden, Petersburger Meldungen zufolge, von Matrosen geplündert, die den Befehl erhalten haben, die Kriegsschiffe zu verlassen und in ihre Heimat zurückzukehren. In der Stadt herrscht Anarchie und die Revolutionsbehörden sind den Aufständischen gegenüber machtlos. („Bud. Kor.“)

Die Freilassung des Fürsten Lwow.

Zürich, 13. März. Einer Petersburger Depesche zufolge wurde der erste revolutionäre Ministerpräsident Fürst Lwow, der wegen seiner Teilnahme an der aufständischen Bewegung Kornilows verhaftet worden war, nunmehr aus dem Gefängnis entlassen.

Der Friedensschluß mit Rußland und Rumänien.

Die Frage des Thronwechsels in Rumänien.

Berlin, 13. März. Der Sophistischer Berichterstatler der „Express-Korrespondenz“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß in dem Friedensprogramm der Mittelmächte Rumänien gegenüber die Frage der Dynastie nicht enthalten ist, da der Vierbund die Regelung dieser Frage dem rumänischen Volke selbst überlassen will. In Rumänien gewinnt die auf die Abdankung des Königs gerichtete Bewegung ständig Boden und die einflussreichsten Politiker haben sich der Ansicht Carps und Marghilomans angeschlossen und halten einen Thronwechsel für unbedingt erforderlich. Unter den Kandidaten für den rumänischen Thron befindet sich Fürst zu Wied, der frühere König von Albanien. Falls König Ferdinand auf den Thron verzichten

sollte, wird er sich voraussichtlich nach England begeben. („Bud. Kor.“)

Ein rumänischer Minister bei unserem Berner Gesandten.

Bern, 13. März. Der bisherige rumänische Gesandte in London Dr. Misu, der gestern aus Paris hier eintraf, flattete dem hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandten Musulin einen Besuch ab. Misu begibt sich von hier über Wien nach Rumänien, um den Posten eines Außenministers im Kabinett Averescu zu übernehmen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Hauffjenen und Tumulte im Abgeordnetenhaus.

Wien, 13. März. (Privat-Telegramm.) Während der Rede des Generalredners über die Kongruavorlage, Abgeordneten Soukup, kam es im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zu Hauffjenen und Tumulten, wie sie schon seit Jahren nicht beobachtet wurden.

Abgeordneter Soukup erwähnt den Lebensmittelmangel in Prag. Vizepräsident erucht den Redner, zur Sache zu sprechen, was für mündliche Widersprüche bei den Tischen hervorrief: „Er sprach ja zur Sache! Sie sind ein ungezügelter Vorsitzender!“

Abgeordneter Wolf, der auf der Schmittführertribüne steht, ruft dazwischen: „Gättet Ihr Redner gehörig abgeliefert, wäre es nicht so weit gekommen. Ihr wollt uns aushungern. Ihr seid Bundesgenossen Englands.“

Bei diesen Worten entsteht auf den tschechischen Bänken ein ungeheurer Tumult. Redner mußte seine Ausführungen unterbrechen. Die tschechischen Abgeordneten ballen ihre Fäuste und schwingen Aktenstücke gegen Wolf, rufen ihm nicht wiederzugebende Schimpfworte und „Kriegshörer“ zu.

Plötzlich wirft Maschata ein Stück Zucker auf Wolf. Dieser wirft sich auf Maschata.

Der Abgeordnete Rydlo reißt den Abgeordneten Wolf zurück und wirft ihn zu Boden. Deutsche Abgeordnete kommen Wolf zu Hilfe und befreien ihn aus dem Anfael der sich schließenden Abgeordneten.

Der Abgeordnete Mehura packt den Abgeordneten Dr. Michl und zerrt an ihm herum. Plötzlich sieht man viele tschechische und deutsche Abgeordnete untereinander geraten, Fäuste werden geschwungen.

In diesem Moment unterbricht der Vizepräsident die Sitzung und auch Abgeordneter Soukup verläßt die Rednertribüne. Trotzdem tritt keine Ruhe ein, sondern es steigern sich die Tumultszenen. Mehrmals hört man Wolf rufen: Das ist eine Lausbüberei. Nach 10 Minuten langem Schimpfen gelingt es Ordnern des Hauses, die beiden rausenden Parteien zu trennen. Der Vizepräsident nimmt die Sitzung wieder auf und erklärt sein Bedauern über die Szene und ruft die Abgeordneten Maschata, Rydlo und Wolf zur Ordnung.

Die Lebensmittelinfuhr aus der Ukraine.

Im Laufe der Debatte über die Frage der Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln aus der Ukraine gab der Präsident des Ernährungsamts Dr. Paul Aufklärungen.

Die Verhandlungen mit Deutschland über die Einfuhr der einzelnen Artikel haben zur Vereinbarung eines Schlüssels geführt, der für Getreide 1:1, für sonstige Nahrungsmittel 6:4 ist. Ferner wurde ein Abkommen über die Transporte der Waren getroffen. Es besteht die Möglichkeit, das Nahrungs- und Futtermittelbedürfnis, das wir bis zum Herbst haben, mit den vorhandenen Transportgelegenheiten auch tatsächlich zu decken. Zur Durchführung der Importe wurde die Schwarze Meer-Stelle Braila und eine Landesstelle in Lemberg, beide unter militärischer Führung, errichtet. Zur Einleitung eines Imports in großem Maßstab ist erforderlich, daß Artikel VII des Friedensvertrags seine Perfektion erhält. Kommenden Samstag wird sich eine Regierungskommission unter Führung des Grafen Forgách nach Wien begeben, welcher drei Vertreter der österreichischen, drei Vertreter der ungarischen Regierung, sowie eine Anzahl von Fachleuten angehören. Nach dem Friedensvertrag ist der freie Ankauf von Nahrungs- und Futtermitteln in der Ukraine aus-

schlossen. Das bedeutet jedoch nicht, daß nur Angestellte der Zentrale in der Ukraine einlaufen dürfen. Es kann vielmehr jeder Händler, der entsprechend qualifiziert ist, insbesondere Lokalkomitee in der Ukraine besitzt, in den Dienst der Zentrale gestellt werden, jedoch nur als Kommissionsär, und ist verpflichtet, die von ihm angekauften Artikel an die kriegswirtschaftlichen Organisationen abzuliefern. Die Bezahlung der Waren erfolgt gemeinsam mit Deutschland.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuh.

Die neuen Steuern. — Wahlen. — Unerledigte Bezirksvorsteherwahl. — Interpellationen.

Der hauptstädtische Munizipalausschuh hielt heute eine ordentliche Generalversammlung, deren wichtigster Gegenstand die Vorlage über die Unterbreitung der Hauptstadt an die Regierung in Sachen der neuen Steuern war. Es entspann sich über diesen Gegenstand eine lange, ausnahmsweise wertvolle Debatte, in welcher insbesondere die Reden Dr. Friedrich Salásh und Dr. Samu Gústhal besondere Beachtung fanden. Die Vorlage wurde mit einigen Zusatzänderungen einstimmig angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erregten wenig Interesse und wurden schon vor leeren Bänken erledigt. Aus der parallel mit der Generalversammlung stattgehabten Wahl gingen als Magistratsrat Dr. Julius Barósh und als Magistratsrat-Oberstar Dr. Árpád Salásh hervor. Bei der Wahl des Bezirksvorstehers kam es zu keinem Resultat, weil keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhielt. Es wird zwischen Elemér Salásh und Eduard Vadásh die die meisten Stimmen erhielten, eine Stichwahl stattfinden müssen. Welchen Wert die Kandidaturen in den Bezirken haben, beweist die Tatsache, daß Salásh, der in keinem einzigen Bezirke kandidiert wurde, die meisten Stimmen erhielt.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

An Stelle des durch Krankheit verhinderten Oberbürgermeisterstellvertreters Stefan Bárczy eröffnete Präsident Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy die Sitzung um ein Viertel 5 Uhr. Er gebietet in erster Reihe des Ablebens Alexander Blums, dessen Andenken protokolllarisch verehrt wird. Die Erste Bierbrauerei-Aktiengesellschaft hat für die Armen 10,000 K. gespendet. Der Spenderin wird Dank votiert. Gabriel Faludi hat aufgehört, Stadirepräsentant zu sein. Die durch den Tod Alexander Blums vakant gewordene Stadirepräsentantenstelle kann nicht besetzt werden, da von den Meistbesten kein Ersatzmitglied mehr vorhanden ist. Graf Béla Serényi zeigt an, daß ihn der König zum Minister ernannt hat. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. Die Wahl von 7 Magistratspräsidenten und mehreren Kommissionsmitgliedern wird in der nächsten Generalversammlung vorgenommen.

Anträge.

Karl Huber begründet einen Antrag, demzufolge den hauptstädtischen Angestellten eine neue Kriegsunterstützung, den provisorisch Angestellten eine außerordentliche Unterstützung und jenen Angestellten, deren Löhne einzurufen müssen, eine Ausstattungsunterstützung zu gewähren sei. Der Antrag wird dem Magistrat zugewiesen.

Tagesordnung.

Zur Verhandlung der Tagesordnung übergehend, beantragt Dr. Michael Szalai, die Vorlage über die Erhöhung der Wasser- und Abwasserabgaben von der Tagesordnung abzusehen, da die Frage nicht gehörig geklärt sei. Dr. Georg Nigrini schloß sich dem Antrage an, worauf die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt wurde.

Die Steuerentwürfe.

Magistratsrat Konstantin Szantobits unterbreitet die Vorlage über die Unterbreitung an die Regierung in Sachen der neuen Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuern und bittet um deren Annahme.

Dr. Friedrich Salásh weist in längerer Rede auf die großen Lasten hin, die der Bevölkerung aufgebürdet werden sollen und bemängelt an den Vorlagen, daß sie keine Berechnungen darüber enthalten, welche Beträge die Regierung von diesen Vorlagen an Steuern erwartet. Die Vorlage nimmt er an.

Dr. Wilhelm Császár konstatiert, daß die Steuerentwürfe weder gerecht noch im Verhältnis zum Leben stehen. Die Regierung habe bei Schaffung dieser Vorlagen jedes soziale Gefühl und Empfinden beiseite gelassen. Er schließt sich der Vorlage an.

Dr. Samu Gústhal verweist zunächst darauf, daß die Begründung der Vorlagen ganz falsch sei. Die Verhältnisse von vor 40 Jahren können heute nicht mehr angewendet werden. Die Versprechungen des Ministerpräsidenten, die er bei der Mandatsübernahme und am vorigen Tage gemacht, beruhigen ihn nicht. Eine Beratung würde er finden, wenn der Ministerpräsident seine Versprechungen im Gesetzentwurf niederlegen würde. Er spricht nicht geschickt, betrachtet er die Versprechungen als leere Worte. Steuern wollen wir bezahlen, sagt Redner, sie sollen aber vernünftig und gerecht sein. Er möchte die Regierung von dieser Stelle aus warnen, den Abschluß der langfristigen Zollverträge durchzuführen, ehe sich die wirtschaftlichen Verhältnisse konsolidiert haben. Redner beantragt schließlich, die Regierung zu ersuchen, in Zukunft alle Steuervorschläge, ehe sie vor die Legislative kommen, zur Einsicht der Hauptstadt und den Interessengruppen vorzulegen und den Magistrat anzupöbeln, alle Steuermomente mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und jedesmal nach Anhörung der zuständigen Kommissionen der Generalversammlung Bericht zu erstatten. Die Vorlage nimmt er an.

Es sprachen noch Dr. Franz Chorin, Dr. Jozsef Reichfeld, der eine Reihe Anträge stellt, die sich auf die Steuerreklamationen beziehen, insbesondere, daß die Reklamationen beim Verwaltungsausschuh mündlich verhandelt werden sollen, und Dr. Gustav Polster, worauf die Vorlage mit samt den Anträgen einstimmig angenommen wurde.

Das Wahlergebnis.

Parallel mit der Generalversammlung wurden zum Magistratsrat Dr. Julius Barósh mit 72 Stimmen, zum Magistratsrat-Oberstar Dr. Árpád Salásh mit 247 Stimmen gewählt. Für die Stelle eines Bezirksvorstehers erhielten Elemér Salásh 94, Eduard Vadásh 90 und Johann Wigh 87 Stimmen. Da eine absolute Majorität nicht erzielt wurde, findet zwischen Salásh und Vadásh in der nächsten Generalversammlung eine Nachwahl statt. Außerdem wurde die 20er Verwaltungskommission gewählt.

Nach einer Debatte eingeleitet, leisteten die Gewählten den Amtseid, worauf Präsident dieselben in herzlicher Rede begrüßte, für welche Dr. Julius Barósh dankte.

Interpellationen.

Dr. Leopold Horváth interpelliert in Sachen der Wasserversorgung des Schwabenberges und fragt mit Berufung an die vorjährigen Erfahrungen an, ob entsprechende Verfügungen getroffen werden, um die besorgten Mägen zu vermeiden; ferner verweist er darauf, daß es am Schwabenberg Brunnen gibt, die in Stand gesetzt, verwendet werden könnten. Magistratsrat Dr. Johann Bugáth beantwortet die Interpellation dahin, daß die Hauptstadt nichts unversucht lassen werde, den Schwabenberg mit Wasser zu versorgen. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Anon Beesey interpelliert in Sachen des mangelhaften Besuchs der Wiederholungsschulen. Dr. Árpád Salásh verweist in einer Interpellation darauf, daß neuerdings ein Hotel auf der Käfösztráse angefaßt wird, um dort Kletter zu errichten. Der Pächter des Hotels gab 70,000 K. Pacht, vermietet das Hotel aber um 148,000 K. Johann Wittner interpelliert in Angelegenheit des Fettmangels und der ungleichmäßigen Verteilung des Fettes. Die letzte Interpellation beantwortet Magistratsrat Madár Marber dahin, daß sich in den letzten Tagen tatsächlich Fettmangel bemerkbar gemacht hat, was auf die Minderwertigkeit der Schweine zurückzuführen sei. Die Kriegsproduktions-A.G. liefert eben erst 10 Waggons Fett wöchentlich nur 7 1/2 Waggons. Der Zustand wird sich aber jetzt verbessern. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen, die letzteren beiden Interpellationen dem Magistrat zugewiesen.

Fortschritt der Tagesordnung.

Die nach Verkündung des Wahlergebnisses und der Anhörung der Interpellationen noch verbliebenen Gegenstände der Tagesordnung wurden rasch erledigt. Zu einer kurzen Debatte kam es bei der Vorlage über die Errichtung des Franzstädter Lokalfahrs. Anon Beesey und Julius Szetula sagten für ihre erfolgreiche Tätigkeit um diese Frage dem Vizebürgermeister Dr. Franz Béri und dem Magistratsrat Dr. Emil Vita Dank. Die Vorlage über die Erhöhung der Bezüge der Spitalwärterinnen und Arbeiter wurde, nachdem Dr. Béla Gerber zum Gegenstand gesprochen und beantragt hatte, auch die Bezüge der Ärzte zu erhöhen, angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden gleichfalls unverändert angenommen und die Sitzung um dreiviertel 8 Uhr geschlossen.

Ernährung und Versorgung.

Freiwillige Fettauflbringung in der Bácska.

15,000 Meterzentner Fett abgeliefert.

Aus Szabadka wird telegraphiert: Im Komitat Bácsodrog wurden mit einem neuen Fettauflbringungs-system Versuche angestellt, dessen Erfolg es angezeigt erscheinen läßt, auch bei der Versorgung des Inlandes und der Arme diesen Weg einschlagen. Es handelt sich um die freiwillige Abgabe von Fett ohne Inanspruchnahme des Requirierungsapparates. Auf Anraten des Obergespanns Ernst Balogh machte Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz den Versuch, das für das Bácszer Komitat festgesetzte Kontingent von 150 Waggons Schweinefett, bei vollständiger Umgehung der militärischen Requirierung, bloß durch das freiwillige Angebot der

Mäster zu sichern. Am 2. d. fand in Zombor unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Franz Nagh eine Besprechung statt, in der die Modalitäten des neuen Systems festgestellt wurden. Der Plan des Obergespanns Balogh hat sich in der Praxis glänzend bewährt. Die patriotischen Landwirte des Komitats brachten das Kontingent von 15,000 Meterzentnern Schweinefett rasch zusammen, um nur von den mit den militärischen Requirierungen verbundenen Unannehmlichkeiten verschont zu bleiben. Die Verteilung des Fettkontingents in verhältnismäßiger Weise auf die einzelnen Bezirke und Gemeinden wurde in der Frist von kaum acht Tagen durchgeführt, so daß das mit der Abwicklung des kommerziellen Teils der Aktion betraute Schweineverkehrsamt die Fortlieferung des Fettes Ende dieser Woche beginnen kann.

Staatssekretär Dr. Nagh — Ernährungs-Kommissar für Budapest und Umgebung.

Der Ministerpräsident hat den Staatssekretär Dr. Franz Nagh für das Gebiet der Hauptstadt, ferner der Städte Szentendre und Ujpest, wie auch der Gemeinden Nag, Albertfalva, Békásmegyer, Budafok, Budafalás, Budatétény, Czinkota, Csepel, Dunaharaszti, Dunakesti, Erzsébetfalva, Jéssógd, Kispest, Nagytétény, Pesthidegkut, Pestlőrinc, Pestújhely, Pónás, Rátoscsaba, Rátoskeresztúr, Rátosliget, Rátospalota, Rátoskényhalás, Soroksár, Törökbalint und Beesés zum Ernährungs-Regierungskommissar ernannt.

Osterbrote für die Frontsoldaten.

Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz verständigte die orthodoxe israelitische Landeskanzlei, daß er für die Versorgung der Frontsoldaten mit Osterbrot die Ausmahlung von vier Waggons Mehl gestattet. Die Kanzlei sammelte für die Osterverpflegung der Frontsoldaten unter den israelitischen Kultusgemeinden 105,000 Kronen. An die italienische Front sind die Osterbrote nebst Fleisch und Wein heute abgerollt. Die Verteilung werden dort die Feldbrücker besorgen. Der gemeinsame Kriegsminister und der Generalminister trafen die Verfügung, daß den jüdischen Soldaten die ersten zwei Osertage, soweit es der Dienst erlaubt, freigegeben werden.

Städtische Neuigkeiten.

Der Wohnungsbauverband der hauptstädtischen Angestellten hat in einer Eingabe den Magistrat ersucht, dem Verbands Eigentum der Hauptstadt bildende Gründe für längere Frist in Pacht zu geben. Andererseits mündigt der Verband, die Stadt möge den eigene Gründe besitzenden Mitgliedern billige Pachtverträge gewähren oder ihnen Pachtverträge verschaffen. Zugleich ersucht der Verband den Bürgermeister um die Zusammenstellung einer Wohnungsstatistik sämtlicher Angestellten und um die Einräumung entsprechender Plätze für Delegierte des Verbandes in dem Ausschuh, der zur Regelung der Wohnungsverhältnisse der städtischen Angestellten gebildet werden soll. In den ständigen Wohnungsausschuh hat der 750 Mitglieder zählende Verband den Präsidenten Béla Somogyi und den Vizepräsidenten Árpád Dingha als Mitglieder entsendet. Die Kanzlei des Verbandes befindet sich VII., Hoföhlystraße.

Vater Bangha in den Schulen. Der Magistrat besetzte sich heute mit der in der jüngsten Verwaltungsausschuhung von Moriz Bihari vorgebrachten Mitteilung, daß in hauptstädtischen Schulen für katholische Preshwede gesammelt werde. Der Magistrat hat sich über dieses Vorgehen unbillig geäußert und die Direktoren angewiesen, zu verhindern, daß in den Schulen für soziale oder politische Bewegungen Propaganda getrieben werde; die kirchliche Aufsichtsbehörde wurde ersucht, die Katecheten

Die Macht der Hypnose. Drama in 4 Aufzügen. Die Hyänen des Postsackes. Detektivdrama in 3 Aufzügen gelungen zur Vorführung in der OMNIA. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

zur Befolgung dieser Maßnahmen des Magistrats zu verhalten.

* Erhöhung der Brotpreise. Der hauptstädtische Magistrat hat auf Ersuchen der Bäcker die Preise für weißes und schwarzes Brot um je zwei Heller für das Kilogramm erhöht.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 9, Malaria 167, Scharlach 33, Keuchhusten 11, Diphtheritis 41, Scharlach 26, Trachoma 4, Mittelohrentzündung 11, Dysenterie 4, Gehirnentzündung 1. — Letalen Ausgangs waren: Bauchtyphus 1, Malaria 2, Scharlach 1, Diphtheritis 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Die Ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes: Im Inlande: Jährlich 46.-, Halbjährlich 23.-, Vierteljährlich 11.50, Monatlich 4.-

Neuereintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Die Allwörden

auf Verlangen gratis und franco nachgeschickt. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In Budapest war das Wetter vormittag weiter mild und schön, nachmittag verregnet. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr 8 Gr. C., mittags 1 Uhr 9.8 Gr. C., abends 7 Uhr bei anhaltenden Niederschlägen 5 Gr. C. In Ungarn blieb das milde Wetter vorherrschend. Regen gab es stellenweise in den nördlichen und westlichen Gebieten. Das Maximum der Temperatur von 18 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von -4 Gr. C. in Marosvásárhely. Von auswärtigen Stationen meldeten Wien 7 Gr. C., Lemberg 1 Gr. C., Berlin 6 Gr. C., Stockholm -1 Gr. C., Sarajewo -1 Gr. C., Sophia -3 Gr. C. Frühtemperatur. Es ist veränderliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen und geringer Temperaturabnahme voraussichtlich.

* Der König hat heute, wie aus Wien gemeldet wird, die üblichen Vorträge entgegengenommen und in besonderen Audienzen empfangen: Zdislaw Grafen Larnowski, den kön. ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekerele, den kön. ungarischen Minister Grafen Esterházy, den kön. ungarischen Ministerpräsidenten außer Dienst Grafen Tisza, den kön. ungarischen Minister außer Dienst Grafen Andrássy, den kön. ungarischen Minister Grafen Windischgrätz, Generalmajor Schamshula, Kriegsminister General der Infanterie v. Stöger-Steiner, den k. k. Minister für Landesverteidigung FML. v. Czapp, den Chef des Ersatzwesens für die gesamte bewaffnete Macht Generaloberst Baron Szász.

* Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta in Berlin. Aus Berlin telegraphiert man: Das „Bollische Bureau“ meldet: Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern vormittag in Berlin eingetroffen. Der Kaiser empfing nach seinem Eintreffen den Generalfeldmarschall Hindenburg, anschließend den Reichskanzler Grafen Hertling zum Vortrage. Später nahm der Kaiser den Generalstabsvortrag entgegen.

* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem Direktor des Ungarischen Landwirtschaftsklubs Dr. Stefan v. Beruát in Anerkennung hervorragender Verdienste auf dem Gebiete des sozialen, des Genossenschaftswesens und der Landwirtschaft das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern, dem Landeschef und kommandierenden General von Bosnien und der Herzegovina, Generalobersten Stefan Freiherrn Carlottics von Lobosch das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen. — Der König hat in Anerkennung eifriger und erfolgreicher Tätigkeit auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege, der öffentlichen Wohltätigkeit und der Hygiene der Frau Dr. Ebnard Reiner, der Gattin des bekannten hauptstädtischen Arztes und Stadtrepräsentanten das Kriegskreuz zweiter Klasse für Zivildienste ver-

liehen. — Dem an der italienischen Front stehenden Feuerwerker Johann Ziegler, seinem Zivildienste nach Wagnermeister in Naghschlöss, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse verliehen.

* Der jüngste Erzherzog. Aus Wien wird telegraphiert: Abends wird gemeldet: Das Besienden Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin und des neugeborenen Erzherzogs ist ein andauernd zufriedensterellendes.

* Personalnachrichten. Honvedminister Baron Alexander Szurman hat sich heute früh nach Pozsony begeben, wo er einem Leichenbegängnis beizuwohnen. Abends ist der Minister wieder nach Budapest zurückgekehrt. — Zum Bürgermeister von Pozsony an Stelle Theodor Brodus, der in den Ruhestand getreten ist, wurde einhellig Bürgermeister-Stellvertreter Theodor Kumlik kandidiert.

* Annahme. Der König hat an den Justizminister folgendes allerhöchste Handschreiben gerichtet:

Lieber Dr. Bájosny!

Es ist Mir ein herrliches Bedürfnis, anlässlich des für Mich und Mein Haus so hocherfreulichen Ereignisses der glücklichen Entbindung Meiner Frau Gemahlin, der Kaiserin und Königin, für solche Personen, die sich gegen das Strafgesetz vergangen haben und würdevoll erscheinen, Gnade und Guld zu üben. Ich sehe daher der baldigsten Verlage von diesfälligen Anträgen entgegen.

Budapest, 10. März 1918.

Karl u. p.

Bájosny u. p.

* Endgültige Beisehung des Erzherzogs Ludwig Salvator. Aus Wien wird telegraphiert: Heute zu später Abendstunde ist die irdische Hülle des Erzherzogs Ludwig Salvator aus Brandeis nach Wien gebracht und in stiller Weise vom Franz-Josef-Bahnhof nach der Kaisergruft bei den Kapuzinern gebracht worden, wo die Leiche unmittelbar danach nach dem alten Zeremoniell beigesetzt wurde. In der Kirche hatten sich eingefunden: die Erzherzoge Josef Ferdinand, Leopold Salvator, Friedrich Karl Salvator und Hubert Salvator. Vor dem Bahnhof und in den Straßen, die der Leichenzug passierte, hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt.

* Prinz Mirko von Montenegro. Aus Wien telegraphiert man: Die Leiche des Prinzen Mirko von Montenegro wird morgen nachmittag von der griechisch-orientalischen Pfarrkirche aus zur vorläufigen Beisehung auf den Zentralfriedhof gebracht. Bei der Beisehung wird der König vertreten sein. Ein militärischer Kondukt wird die Leiche begleiten. Zur Beisehung sind aus Montenegro eine Anzahl von kirdlichen und weltlichen Würdenträgern hier eingetroffen.

* Die Landeskommission für den Wiederaufbau der zerstörten Karpathen-Heimstätten hielt heute in einem Saale des Magnatenhauses ihre Generalversammlung, der die Gemahlin des verstorbenen Präsidenten der Kommission, Witwe Gräfin Karl Schuen-Héderváry, mehrere Damen der Aristokratie, sowie die Mitglieder in großer Anzahl beizuwohnten.

Der Vizepräsident Reichstagsabgeordneter Julius Eckár gedachte mit pietätvollen Worten des Begründers und des verdienstvollen Präsidenten der Kommission, Grafen Karl Schuen-Héderváry, der sich mit großer Hingebung und Liebe dem edlen Werke gewidmet hatte. Ein feinerzeit auf einer Karpathenhöhe zu errichtendes Bronze- oder Marmordenkmal wird den Dank der Nation für den „Vater der Karpathen“ zum Ausdruck bringen, dessen Andenken die Bewohner der wiederaufgebauten Dörfer immerdar segnen werden. Die Rede des Vizepräsidenten wurde über Antrag des Magnatenhausmitgliedes Wilhelm v. Drmódy im Protokoll verewigt. Auf Antrag des Vizepräsidenten wurde die Witwe des Grafen Schuen-Héderváry zur Präsidentin gewählt, die tiefbewegt für die Ehrung Dank sagte und versprach, de medlen Zwecke mit ebensolchem Eifer dienen zu wollen, wie es ihr verewigter Gemahl getan hat. Zum Präsidenten wurde sodann mit einstimmiger Begeisterung Graf Stefan Tisza gewählt. Der Vizepräsident teilte mit, daß Graf Tisza, der der Sitzung nicht beizuwohnen konnte, erklärt habe, daß er das Amt des Präsidenten schon aus Pietät für seinen verstorbenen Freund bereitwilligst annehme. Zu Mitpräsidenten wurden Baron Samuel Józsa, Graf Friedrich Karl Schönborn-Buchheim und Graf Stefan Bethlen gewählt. Hierauf erstattete der geschäftsführende Direktor Alexander Baneth Bericht über die bisherige Tätigkeit der Kommission und sagte der Presse Dank für die Unterstützung der Aktion. Der Kommission wurden bisher insgesamt 9.544.122 K. 18 S. zur Verfügung gestellt, die gesamten administrativen Ausgaben betragen während der verfloßenen 22 Monate 13.297 K. 68 S. Der Häuserbau in den Komitaten Száros, Zemplén und Ung ist nahezu vollendet. In die-

sen Komitaten wurden 1752 Häuser und 1637 Wirtschaftsgelände errichtet und der Bevölkerung übergeben. Weitere 106 Häuser und 147 Nebengebäude gehen ihrer Vollendung entgegen, so daß nimmere die Kriegeskläden im Bereger und Maramaroser Komitat gutzuwachen sind. Der Direktor referierte auch über die Aktion der Kommission im Interesse der ostpreussischen Stadt Gerdauen, sowie für die Gräber der in der Verteidigung der Karpathen gefallenen Soldaten unsezer und der Armeen der Verbündeten. Ueber Antrag des Baron Samuel Józsa wurde dem geschäftsführenden Direktor Alexander Baneth für seine im Dienste der Sache entwidelte selbstausopfernde, selbstlose und unerwüdtliche Tätigkeit die volle Anerkennung der Generalversammlung im Protokoll zum Ausdruck gebracht. Nachdem mehrere Redner dafür eingetreten sind, daß den Beschäftigten sämtlicher Komitate die gleiche Behandlung zuteil werde, wurde der Bericht der Rechnungsprüfungskommission zur Kenntnis genommen, das Abschlusprotokoll erteilt und die Sitzung geschlossen.

* Die Besetzung Odessa. Deutsche Truppen sind heute in die Hafenstadt Odessa eingezogen; dieser militärische Erfolg bedeutet strategisch die völlige Abschließung Rumaniens von Rußland. Odessa ist der wichtigste Hafen- und Handelsplatz des Schwarzen Meeres und überhaupt Rußlands. Die Stadt breitet sich an der Südwandseite der Bai von Odessa aus, auf einer nach Westen zu unmittelbar in die Steppe übergehenden Hochfläche, die, mehrsch von tiefen Wasserarmen durchschnitten, im Bereiche der Stadt und südlich von ihr steil zum Meere abfällt. Odessa ist sehr regelmäßig angelegt. Von den öffentlichen Plätzen ist vor allem der schöne Katharinenplatz mit dem 1900 enthüllten Denkmal der Gründerin der Stadt, Katharina II., zu nennen. Es gibt noch Denkmäler Alexanders II., des Herzogs von Richelieu und Puschkins. Die Bevölkerung beträgt über eine halbe Million Einwohner, darunter fast 200.000 Juden und einige tausend Deutsche. In Odessa sind bedeutende Industrieanlagen vorhanden, aber viel bedeutender als die Industrie ist der Handel. Von allen russischen Handelsplätzen hatte Odessa im Frieden den größten Gesamtumsatz und die größte Einfuhrziffer. Unter den Ausfuhrartikeln nahm Getreide die weitaus erste Stelle ein. Die Teeinfuhr über die europäische Grenze geht mit fast 80 Prozent über Odessa. Für die Pflege des wissenschaftlichen Lebens, sowie für Erziehung und Unterricht sorgen zahlreiche Anstalten. Außerhalb der Stadt liegen reizend am Meer die Bergnügungsgärten Kleinfontan und Arcadia. Aus der Geschichte Odessas sei erwähnt: Die türkische Burg (Gadshibey) wurde 1879 von dem russischen General Josef de Ribas mit Sturm genommen. Der aufblühende Ort erhielt auf Befehl Katharinas II. den Namen Odessa. 1854 wurde Odessa von der englischen Flotte beschossen. 1859 und 1871 fanden von der griechischen Bevölkerung angestiftete Judenhetzen statt. Seit 1876 ist die Stadt durch eine Anzahl Küstenbatterien besetzt.

* Spenden. Als Kranzablösung für weil. Frau Marton Miklósz sind uns von Mag. Lamay und Frau 25 Kronen für das Pester ist. Anabauwaisenhaus und 25 Kronen für das Pester ist. Mädchenwaisenhaus zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Die verewigte Haupttreffergeschichte. Diese Affäre ist noch nicht geklärt und gibt der Polizei noch immer zu schaffen. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde Professor Vasul Popovicz noch einmal einem eingehenden Verhör unterzogen.

Er gab zu Protokoll, daß er im Jahre 1903, als er noch Seckinger war, die Tochter des Magnaten Kaufmanns Vasul Jorgovan heiratete. Kurz vor der Hochzeit suchte ihn ein Agent auf und offerierte ihm Lose der Hypothekenbank der Serie A und B, da er aber nicht über das nötige Geld verfügte, kaufte er nur einige Lose der Serie B. Im Jahre 1905 kaufte er von dem Magnatenkäufer Lehner ebenfalls ein Los der Serie B, in den Jahren 1906 und 1908 noch je ein Los von einem Bankdirektor, sowie von einer Witwe in Rakosfalva. Als er im Jahre 1914 als Professor der Theologie nach Lugos kam, mietete er bei der dortigen Volksbank ein Panzerfach und deponierte dort seine Wertpapiere. Vorher notierte er die Nummern und kontrollierte sie an der Hand seines Notizbuches von Monat zu Monat. Vor kurzem bekam er einen Beschlagnahmeanzeiger zur Hand und sah, daß das Los Nr. 2872 mit einem Haupttreffer von einer Million Kronen gezogen worden war. Die Nummer war derjenigen seines Loses sehr ähnlich. Um sich Gewisheit zu verschaffen, holte er das Originallos aus dem Safe und bei dieser Gelegenheit bemerkte er, daß die Aufschrift in seinem Notizbuch falsch, sein Los aber wirklich mit dem Haupttreffer gezogen worden war. Er machte hiezu dem griechisch-katholischen Bischof Valerian Frenau Mitteilung, und auf dessen Betreiben ging er zum Notar, der das Vorhandensein des Loses dokumentarisch bestätigte. Nun sollte das Los eingelöst werden, und er kam mit Giorgi

Donnerstag nach Budapest, geschickte Wei nach Lugos auf ihre Nicht wurde heute an Kóka verho Hauptstadt die daß Kóka Pol holtenmalen te Kóka deponier gemein bekannt Kartenspiel bo ist bisher von Bestätigung * Die U Das gemeinse streuung von Die im Wege Urlaubsbereäu bezieht sich n 10. d. oder fr Urlaub nach Verfügung u * Anac Zeit. Wirkli Desinfizier. * Frei Le mes bá gericht veräu gen den gewo magazins He Berpflegs-Di Betrugs, M des Militäro geklagt ware Monaten im sämtlichen U gehens gegen wurde bestü Profosphati terfuchungsb dung des U ten bei den schritten, r haben. Duro niemandem statiert, daß ber Budapest Auslagen k handlung a * To Baunterne nachts plöb der hervorv korps; sein schaffenen Hüfshiden schaft, nam rasti und einer wahr begängnis Trauerhaut dem Rakos setzung Wo nachmittag reter Fried Gruppenle storben. D Fellig-Dre Tochter. - italienische kannter Z gestorben. * D demie. Et jene Bögl Muszeran gegangen Julius S vollständig angegeben haben, ne Wir finde deren Tr haben, so b a j d y, Kommandant nant Alh buch toste * t teilt mit, bahn mit

nach Budapest, wo dann das Los auf die gestern bereits...

Die Polizei hat den Konzipisten Szeczy nach Lugos entlassen, um die Angaben des Popovics...

Die Urlaubsverlängerung der Frontsoldaten. Das gemeinsame Kriegsministerium gibt zur Zerstreuerung von Zweifeln amtlich Folgendes bekannt:

Anacot-Pastillen fange man in epidemischer Zeit. Wirkames Mittel bei Erkaltung, Halsweh, Desinfiziert.

Freispruch des Hauptmanns Mentek. Aus Lemeshvár wird gemeldet: Das hiesige Divisionsgericht verhandelte gestern das Urteil im Prozesse gegen den gemeinsamen Leiter des Nagybáradter Militär...

Todesfälle. Der Budapestener Ingenieur und Bauunternehmer Hugo Wellisch ist am 11. d. nachts plötzlich gestorben.

Die ehemaligen Zöglinge der Ludovica-Akademie. Ein interessantes Erinnerungswerk für alle jene Zöglinge der Ludovica-Akademie, die aus dieser...

Die k. k. priv. Kassa-Derberger Eisenbahn teilt mit, daß der Verkehr auf der Budaörményer Lokalbahn mit Rücksicht auf die günstige Witterung in der...

Sohen Látta über die Osterfeiertage hinaus bis inklusive 3. April l. J. aufrechterhalten wird.

Baumwoll- und Seidenschmuggel in Italien. Aus Lugano telegraphiert man: Unter den Personen, die des Schmuggels von Baumwolle und Seide verhaftet wurden, befindet sich der Industrielle Ceresa, einer der Gründer und Hauptaktionäre der ultranationalistischen Idea Nazionale.

Gefährte Schneeglöckchen. Man schreibt uns: Auch solche gibt es jetzt. Allerdings nicht im vorfrühlingsfeuchten Waldesgrunde unserer Berge, sondern in den Schaufenstern unserer Blumenhändler...

Keine Einigung in der Damenkonfektionsbranche. Noch ist es nicht gelungen, die zwischen den Konfektionären und den Arbeitern aufgetauchten Differenzen zu schlichten.

Die ehemalige Zöglinge der Ludovica-Akademie. Ein interessantes Erinnerungswerk für alle jene Zöglinge der Ludovica-Akademie, die aus dieser...

Der Vorsitzende erstattete eingehenden Bericht über das Resultat der bisher gepflogenen Verhandlungen und führte aus, daß die Arbeitgeber im Interesse der Wiederherstellung des Friedens bis an die äußerste Grenze der Möglichkeit gegangen seien.

Die k. k. priv. Kassa-Derberger Eisenbahn teilt mit, daß der Verkehr auf der Budaörményer Lokalbahn mit Rücksicht auf die günstige Witterung in der...

erfuchte die Arbeiter, im Interesse der Wiederaufnahme der Arbeit die von den Meistern gestellten Bedingungen anzunehmen. Nachdem noch Frau Adolf Reitter und Andreas Berkovics gesprochen hatten, wurde ein Beschlußantrag unterbreitet, in dem ausgesprochen wird, daß der Bericht der Kommission zur Kenntnis genommen und die Arbeitgeber sich in weitere Verhandlungen in der Frage der Herabsetzung der Arbeitszeit nicht mehr einlassen können.

Verhaftete Betrüger. Der Agent Leopold Einfeld und der Lapejierer Moriz Donát brachten in Erfahrung, daß gegen den Milchgroßhändler Martin Zelinger wegen Milchfälschung das Verfahren eingeleitet wurde. Einfeld und Donát suchten vor einigen Tagen Zelinger in seiner Wohnung, Hübenerstraße Nr. 6 auf, gaben sich für Detektive der Staatspolizei aus und erklärten Zelinger für verhaftet.

Berichtigung. Das Polizeipressbureau teilt mit: Mehrere Blätter berichteten, daß die Polizei bei der Firma Josef Steiner u. Sohn Kafes konfisziert habe. Diese Nachricht beruht auf einer falschen Information, denn die Polizei hat bei der genannten Firma weder Kafes noch andere Waren mit Beschlag belegt.

Tödlicher Unfall eines russischen Gefangenen. Der russische Kriegsgefangene Maher Frisch geriet heute nachmittag am Kaiser Rangierbahnhof zwischen die Buffer zweier Waggons und wurde erdrückt. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

Ein mißlungener Einbruchsdiebstahl. Der im Hause Kammerberggasse 10 etablierte Spezialehändler Ernst Biró hatte heute mittag eine Stunde lang das Geschäft gesperrt. Als er aus seiner Wohnung zurückkehrte, bemerkte er, daß die Geschäftstür erbrochen war und zwei Soldaten verschiedene Waren in einen Rucksack einpacken.

Passionsandacht. In der evangelischen Kirche auf dem Dealplatz findet am Donnerstag, 14. d., um 5 Uhr nachmittag eine Andacht in deutscher Sprache statt.

Einbruchsdiebstahl. Heute nachts drangen unbekannt Täter in die im Hause Rekeleitsgasse 10 befindliche Hungaria-Salamifabrik und stahlen Salami und andere Fleischwaren im Werte von 9400 Kronen.

Polizeinacht. Heute vormittag wurde Gede der Großen Feldgasse und der Kaiser Wilhelmstraße die Magd Frau Josef Baló von einem Waggon der elektrischen Straßenbahn überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Die Herzh-Arena in Stadtwaldchen beginnt Samstag, den 16. März, nachmittag 3 Uhr, ihre Vorstellungen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kongert.) Von seinen triumphalen Künstlerfahrten in Schweden und Kopenhagen heimkehrend, stellte sich uns heute Stefan Bártoš im Akademiestaal im Rahmen eines selbständigen Kongertes vor. Er schreitet festen Schrittes der Meisterschaft ent-

gegen. Seine Technik ist bereits zur höchsten Vollendung gelangt, sein Ton gewinnt immer mehr an Kraft, Fülle und Schönheit, sein Vortrag an stilistischer Korblesse. Wenn er sein Spiel mit allen, zum Teil noch verschlossenen Reganheiten seiner jungen Seele zu füllen vermögen wird — und es ist ein Glück, daß ihn ein günstiges Geschick vor einem frühzeitigen Blühen bewahrt hat — werden wir uns an einer herrlichsten Künstlerschaft erfreuen können. Bartos, dessen Programm heute Corellis „La Folia“, das — seiner Kunst wohl nicht ganz würdige — D moll-Konzert von Beuxtempis und Stücke von Schumann, Mozart, Hubay und Wieniawski enthielt, wurde im Laufe des Abends durch Stürme begeisterten Beifalles gefeiert.

Im Lustspieltheater findet morgen, Donnerstag, vormittag halb 11 Uhr, die Generalprobe von Andor Gábors neuem Stück „A prime“ vor den Pressevertretern statt. Abends wird „Oszi vihar“ wiederholt. Für die freitägige Premiere von „A prime“ sind bereits sämtliche Karten vergriffen.

Im Stadttheater erzielt die Operette „Hóvirág“ einen durchschlagenden Erfolg. Die Hauptrollen sind stets mit Erzi Bédy, Franz Galetta, Madár Sarkadi, Janka Csikai, Eugen Szilvai und Eugen Kemencs besetzt.

Im Königstheater wird die Schöne Operette „A paszirta“ am Freitag, 22. d., zum 50. Male aufgeführt werden.

Im Ungarischen Theater erzielt Ludwig Virós erfolgreiches Stück „Hotel Imperial“ am Dienstag, 20. d., seine 50. Aufführung. Die Karten werden stets drei Wochen im vorhinein vergriffen.

Am 18. d. findet im Stadttheater ein außerordentliches Konzert statt. Bei dieser Gelegenheit wird die II. Leonoren-Sonate und die IX. Symphonie von Beethoven aufgeführt. Karten sind bei Kószádlógi erhältlich.

Gastspiel der Wiener Kammerspiele. Das am 4. April beginnende Gastspiel des bestbekanntesten Ensembles der Wiener Kammerspiele unter der artistischen Leitung des geweihten Intendanten der Mannheimer Hofbühne und neuen Direktors des Deutschen Volkstheaters Alfred Bernau im Budapest Theater erweckt in weitesten Kreisen reges Interesse, das sich im reisenden Kartenabatz für alle zehn Vorstellungen dokumentiert. Besonders reizt diesem Gastspiel die Mitwirkung der auch bei uns bestbekanntesten und hochgeschätzten Künstlerin Olga Galafres. Karten sind bei der Lyra, Bard und an der Theaterkasse erhältlich.

Emerich Halman auf der Puppenbühne. Während der Vorstellung im Modern Babaszínház am Dienstag nachmittag erlitt ein dreijähriges, winziges kleines Kind mit dem Rufe: „Ich will spielen!“ auf die Bühne. Kaum war es oben, gab es vierfünfaktuelle Witze mit der größten Ruhe zum besten. Mit schallenden Heiterkeitsausbrüchen wurde dieser Stegreifvortrag vom Publikum aufgenommen. Als sich das Kind dann vorstellte, stellte es sich heraus, daß der kleine Gelegenheitskünstler ein Namensverwandter des berühmten Mitgliedes des Nationaltheaters Emerich Halman, selbstverständlich in dreijähriger Ausgabe ist. Die Direktion des Theaters schloß sofort mit dem kleinen Halman einen Kontrakt; er wird bereits in den Aufführungen am Donnerstag, Samstag nachmittag und Sonntag vormittag auftreten.

Genie, Donnerstag, hält der renommierte Pianist Alexander Sas in der Musikakademie sein zweites Konzert. Eine interessante Novität desselben bildet die erste Aufführung der Polnischen Suite von Bregjnski, welche der Komponist dem Konzertgeber gewidmet hat. (Mém.)

Morgen, Freitag, gibt Wilhelm Bachhaus in der Musikakademie seinen zweiten Klavierabend mit einem monumentalen Programm. Auf vielseitiges Drängen wird Bachhaus Osteronntag, 31. März, einen dritten Klavierabend abhalten, zu dem schon heute eine riesige Zahl von Vormerkungen vorliegt. (Mém.)

Elena Gerhardt verabschiedet sich nächste Woche Samstag, 23. d., mit ihrem dritten Klavierabend in der Musikakademie. Die unvergleichliche Sängerin bringt diesmal ausschließlich Schumann- und Wolf-Lieder zum Vortrag. Nur wenig Sitze verfügbar. (Mém.)

Kammerjänger Franz Steiner, der berühmteste Balladenbariton der ausländischen Konzertsäle, gibt seinen einzigen Klavierabend Ostermontag, den 1. April, in der Musikakademie. Als berühmter Schubert-Sänger bringt er diesmal zwei Serien Schubert-Lieder, dann Balladen von Loewe und Lieder von Richard Strauss zu Gehör. Am Klavier: Paul Breisach. (Mém.)

Julia Culy hält ihren zweiten Klavierabend Freitag, den 5. April, in der Musikakademie. Der größte Teil der Sitze ist bereits vorgemerkt. (Mém.)

Kammerjängerin Zula Gmeiner, die unlängst hier glänzende Kritiken erhielt und vom Publikum verdienstermaßen herzlich gefeiert wurde, gibt Samstag, den 13. April, einen zweiten Klavierabend. Sitze bei Kószádlógi.

Das Budapest Publikum hat seinen Liebling Vilma B. Medgyaházy gelegentlich ihrer Vortragsgänge mit einem solchen Enthusiasmus begrüßt, daß

sich die Künstlerin bewegen fühlt, einen dritten Vortragabend am 20. d. im Redoutensaal zu geben. Für diesen Abend sind noch einige Karten erhältlich. (Harmonia.)

Luch Kieselhausen hat mit ihrem ersten Abend in Budapest einen solchen kolossalen Erfolg geerntet, daß die ausgezeichnete Tanghänflerin sich entschlossen hat, am 24. d. im Redoutensaal einen zweiten Vortragabend zu geben. Das Interesse ist so groß, daß es empfehlenswert ist, die Karten je eher zu besorgen. (Harmonia.)

Winterri wird an dem am 18. d. stattfindenden psychologischen Experimentallabend Camillos über dessen verblüffende Experimente eine Conference halten, die diesem sensationellen Abend noch erhöhtes Interesse verleihen wird. Karten nur mehr in geringer Zahl. (Lyra.)

Das zweite Kurz-Konzert findet am 22. d. mit günstigem Programm statt. Karten nur mehr in beschränkter Zahl. (Lyra.)

Johann Kóncz, der geniale Geiger, gibt unter dem Oberprotokollate Zhrer Hohheiten Erzherzog Josef und Erzherzogin Angulita und dem Protokollate Sr. Eminenz Erzbischof Dr. Várady am 23. d. ein Konzert mit Begleitung des Symphonischen Orchesters, dessen Reingewinn dem Szurmay-Fonds zufließt. Karten bei der Lyra.

Zdenka Ticharich, die geniale jugendliche Pianistin, hat für ihren zweiten Klavierabend am 25. d. ein glänzendes Programm gewählt. (Lyra.)

Alfred Piecavers zweiter Ariens- und Niederabend unter Mitwirkung des Symphonischen Orchesters findet am 16. d. statt. (Lyra.)

Der Ariens- und Niederabend der bekannten Opernsängerin Olga Feld findet morgen, Freitag, in der Redoute statt. Karten bei der Lyra und an der Abendkasse.

Das für 10. März angekündigte Konzert Josef Schénnés wird am 16. d., Samstag, abgehalten. Im Programm: Beethoven: Les adieux, Brahms: Bagatell; Variationen. Schumann: Tocatta, Rubinstein: C dur-Stude etc. (Kószádlógi.)

Schumann: Spanisches Liederpiel, Minnepiel und Zigeunerleben-Bolsa Quartette gelangen am 17. d., nachmittag halb 5 Uhr, in großen Saale der Musikakademie zum Vortrage. (Kószádlógi.)

Der Chopin-Abend von Emerich Kócsis Szántó findet am 24. d. statt. Nur wenige Karten sind noch erhältlich. (Kószádlógi.)

Offener Sprechsaal.*

Wellisch Hugó szül. Haraszi Lujza a maga és gyermekei István (az olasz harctéren szolgáló mérnök-hadnagy), Erna férj. Dr. Grün Béláné és Ferenc, valamint az összes rokonság nevében a legmélyebb fájdalomtól megtörtlen jelenti, hogy forrón szeretett feleségétellen terje, gyermekeiknek paratlan jószágú atyja.

Wellisch Hugó

mérnök és építési vállalkozó

folyo hó 11-én éjjel, félénck 58-ik és ház-ságának 25-ik évében rövid szenvedés után meghalt.

A megboldogultnak téteneit folyó hó 14-én, délután 3 órakor a gyászházban (IV., Mária Valéria-utca 1) megtartandó gyászszertartás után a rákoskereszturi izr. központi temetőben fogjuk örök nyugalomra helyezni.

Nemes életét családjának és a munkának szentelte. Emleke örökre legyen áldott.

Budapest, 1918, évi március 12-én.

Dr. Grün Béla, veje. Ij. Grün Béla, unokája. Wellisch Gusztáv és neje Therriat Blanche, Wellisch Sándor és neje Mahler Hermína, Wellisch Lajos és neje Egerer Irén, Wellisch Gyula és neje Schweiger Stefánia, Wellisch László és neje Rott Rózi, Haraszi Tivadar és neje Haraszi Jozefin, Dr. Haraszi Emil, öz. Haraszi Sándorné szül. Rosenthal Irén, Haraszi Oszkár és neje Löffler Ilonka, öz. Sváb Lajosné szül. Haraszi Ilona, testvérei, sógorai és sógoróni.

Steckzwiebel, berühmte Ujvidéker, runde, nur an Konsumenten,

1a 800-1000 Stück auf 1 Kg. ... Kr. 7.- Kleinste Sendung 5 Kr. franko überallhin nach Ungarn samt Sack 38 Kronen. An Wiederverkäufer kleinste Sendung 100 Kr. Prima Kr. 600.-. An Wiederverkäufer kleinste Sendung 100 Kr. Sekunda Kr. 480.-. Ohne Sack und Lieferschein gegen Voreinsendung des Betrages ab Bahn oder Schiff Ujvidék empfiehlt KOVÁCS BALINT, Ujvidék. Telegrammadresse: Kovács-Balint, Ujvidék. Telefon: 84.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mineralöl - Barrels, neu oder gebraucht KAUF KUNSTHARZFABRIK „SIBOLIT“, Siebenbüten bei Wien, Hauptstrasse 55.

Schwefeleinschlag

100% stark, sehr ausgiebig. Preis per Paket im Gewichte von circa 1/2 Kgr. K 8.- bei Abnahme von 100 Paketen á K 7.50. Inhalt eines Paketes 20 grosse Stangen. Jedes Quantum prompt lieferbar.

A. MAYER, Wien, II., Praterstrasse Nr. 43.

Gegen Einbrüche

„Viktoria“ Sicherheits-Schlüssel. Von jedem sofort und leicht zu jedem Türschloß anwendbar! Zu haben in jeder besseren Eisenhandlung. Alleinherzeugung: „Viktoria“ Sicherheits-Verschluß- und Schlosser-Singer & Zollmann, wasaren-Fabrik Budapest, VIII., Kóris-utca 26. (Welt-Patent)



Kumet und ungarische Pferdegeschirre

komplett adjastiert, ferner einzelne Teile, Leitselle, Poister, Alles aus besten Materialien für Oekonomen. Zu haben bei

REISZ LIPÓT NIA, Nagy-sombat (Pozsony un.), Klein- und Sattlerwerkstätte. Telefon 77. Gegründet 1880

Die Bestimmungen der Beleuchtungs-Verordnung

können ohne Verringerung des Lichteffektes nur durch Verwendung der

25, 40, 60 Watt konsumierenden

TUNGSRAM HALBWATT-LAMPEN

erreicht werden.

Ügyes plakátíró

delutáni munkára felvétetik. Czim a kiadólvatásban.

Zur Leitung eines grösseren Haushaltes

und zur Führung der Auf- sichtlich über das Personal wird eine Dame, Kriegt- wittwe GESUCHT, die entweder einen eigenen Haushalt hat oder schon in ähnlicher Stellung war. Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruchs unter Chiffre „Fabrikdirektor 019“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

EXHUMIRUNGEN

bereits in Angriff genommen haben. Szende u. Szabó Budapest, Károly király-ut 4. J. Telefon 51-02.

Dr. KAJDACSÝ'S

Ordinationsanstalt für Herren und Frauen. Budapest, József-körut 2. Ordiniert Vorm. von 10-4 und Abend von 7-8 Uhr

Reisstrohbesen, nur bessere Sorten,

Brimsenkäse, Liptauerkäse, geselechtes Pferde- fleisch, Salami und Kaffee-Ersatz in grösseren Posten zu kaufen gesucht. Muster-Postkoll per Nachnahme erwünscht.

Kathi Lochbichler, allgemeines Handelsgewerbe, Innsbruck (Tempeletr. 8).

gegen. Seine Technik ist bereits zur höchsten Vollendung gelangt, sein Ton gewinnt immer mehr an Kraft, Fülle und Schönheit, sein Vortrag an stilistischer Robuste. Wenn er sein Spiel mit allen, zum Teil noch verschlossenen Reganheiten seiner jungen Seele zu füllen vermögen wird — und es ist ein Glück, daß ihn ein günstiges Geschick vor einem frühzeitigen Blühen bewahrt hat —, werden wir uns an einer herrlichsten Künstlerleistung erfreuen können. Pártos, dessen Programm heute Corellis „La Folia“, das — seiner Kunst wohl nicht ganz würdige — D moll-Konzert von Beuxtemp und Stücke von Schumann, Mozart, Hubay und Wieniawski enthält, wurde im Laufe des Abends durch Stürme begeisterten Beifalles gefeiert.

Im Lustspieltheater findet morgen, Donnerstag, vormittag halb 11 Uhr, die Generalprobe von Andor Gábors neuem Stück „A priac“ vor den Preffentoren statt. Abends wird „Oszi vihar“ wiederholt. Für die freitägige Premiere von „A priac“ sind bereits sämtliche Karten vergriffen.

Im Stadttheater erzielt die Operette „Hóvirág“ einen durchschlagenden Erfolg. Die Hauptrollen sind stets mit Erzsi Bedy, Franz Galetta, Madár Székely, Janka Csikai, Eugen Szilvai und Eugen Kemencs besetzt.

Im Königstheater wird die Schafische Operette „A pacirka“ am Freitag, 22. d., zum 50. Male aufgeführt werden.

Im Ungarischen Theater erreicht Ludwig Biró's erfolgreiches Stück „Hotel Imperial“ am Dienstag, 20. d., seine 50. Aufführung. Die Karten werden stets drei Wochen im vorhinein vergriffen.

Am 18. d. findet im Stadttheater ein außerordentliches Konzert statt. Bei dieser Gelegenheit wird die II. Leonoren-Ouverture und die IX. Symphonie von Beethoven aufgeführt. Karten sind bei Kószabólyi erhältlich.

Gastspiel der Wiener Kammerspiele. Das am 4. April beginnende Gastspiel des bestbekanntesten Ensembles der Wiener Kammerspiele unter der artistischen Leitung des gewesenen Intendanten der Mannheimer Hofbühne und neuen Direktors des Deutschen Volkstheaters Ulrich Bernau im Budapest Theater erweckt in weitesten Kreisen reges Interesse, das sich im reißenden Kartenabfah für alle zehn Vorstellungen dokumentiert. Besonders reizt diesem Gastspiel die Mitwirkung der auch bei uns bestbekanntesten und hochgeschätzten Künstlerin Elsa Galafred. Karten sind bei der Lyra, Bard und an der Theaterkasse erhältlich.

Emerich Galman auf der Puppenbühne. Während der Vorstellung im Modern Babaszínház am Dienstag nachmittag eilte ein dreijähriges, winziges kleines Kind mit dem Rufe: „Ich will spielen!“ auf die Bühne. Kamn war es oben, gab es vier-fünf aktuelle Witze mit der größten Ruhe zum besten. Mit schallenden Heiterkeitsausbrüchen wurde dieser Stegreifvortrag vom Publikum aufgenommen. Als sich das Kind dann vorstellte, stellte es sich heraus, daß der kleine Gelegenheitskünstler ein Namensverwandter des berühmten Mitgliedes des Nationaltheaters Emerich Galman, selbstverständlich in dreijähriger Ausgabe ist. Die Direktion des Theaters schloß sofort mit dem kleinen Galman einen Kontrakt; er wird bereits in den Auführungen am Donnerstag, Samstag nachmittag und Sonntag vormittag auftreten.

Heute, Donnerstag, hält der renommierte Pianist Alexander Sas in der Musikakademie sein zweites Konzert. Eine interessante Novität desselben bildet die erste Aufführung der Polnischen Suite von Breszinski, welche der Komponist dem Konzertgeber gewidmet hat. (Mém.)

Morgen, Freitag, gibt Wilhelm Bachhaus in der Musikakademie seinen zweiten Klavierabend mit einem monumentalen Programm. Auf vielseitiges Drängen wird Bachhaus Ostermontag, 31. März, einen dritten Klavierabend abhalten, zu dem schon heute eine riesige Zahl von Vormerktungen vorliegt. (Mém.)

Elena Gerhardt verabschiedet sich nächste Woche Samstag, 23. d., mit ihrem dritten Klavierabend in der Musikakademie. Die unergleichliche Sängerin bringt diesmal ausschließlich Schumann- und Wolf-Lieder zum Vortrag. Nur wenig Sitze verfügbar. (Mém.)

Kammerjänger Franz Steiner, der berühmteste Solistenbariton der ausländischen Konzertsäle, gibt seinen einzigen Klavierabend Ostermontag, den 1. April, in der Musikakademie. Als berühmter Schubert-Sänger bringt er diesmal zwei Serien Schubert-Lieder, dann Balladen von Loewe und Lieder von Richard Strauss zu Gehör. Am Klavier: Paul Breisach. (Mém.)

Justa Culy hält ihren zweiten Klavierabend Freitag, den 5. April, in der Musikakademie. Der größte Teil der Sitze ist bereits vorgemerkt. (Mém.)

Kammerjängerin Lila Gmeiner, die unlängst hier glänzende Kritiken erhielt und vom Publikum verdienstermaßen herzlich gefeiert wurde, gibt Samstag, den 13. April, einen zweiten Klavierabend. Sitze bei Kószabólyi 3.

Das Budapest Publikum hat seinen Lieblings-Sitza B. Medghahay gelegentlich ihrer Vortragsgabe mit einem solchen Enthusiasmus begrüßt, daß

sich die Künstlerin bemogen fühlt, einen dritten Vortragabend am 20. d. im Redoutensaal zu geben. Für diesen Abend sind noch einige Karten erhältlich. (Harmonia.)

Such Kieselhausen hat mit ihrem ersten Abend in Budapest einen solchen kolossalen Erfolg erzielt, daß die ausgezeichnete Tangkünstlerin sich entschlossen hat, am 24. d. im Redoutensaal einen zweiten Vortragabend zu geben. Das Interesse ist so groß, daß es empfehlenswert ist, die Karten je eher zu besorgen. (Harmonia.)

Winterri wird an dem am 18. d. stattfindenden psychologischen Experimental-Abend Camillo's über dessen verblüffende Experimente eine Conference halten, die diesem sensationellen Abend noch erhöhtes Interesse verleihen wird. Karten nur mehr in geringer Zahl. (Lyra.)

Das zweite Kurz-Konzert findet am 22. d. mit gänzlich neuem Programm statt. Karten nur mehr in beschränkter Zahl. (Lyra.)

Johann Kóncs, der geniale Geiger, gibt unter dem Oberprotektorat Ihrer Hoheiten Erzherzog Josef und Erzherzogin Augusta und dem Protektorat Sr. Eminenz Erzbischof Dr. Várady am 23. d. ein Konzert mit Begleitung des Symphonischen Orchesters, dessen Reingewinn dem Szurmay-Fonds zufließt. Karten bei der Lyra.

Zenka Ficharich, die geniale jugendliche Pianistin, hat für ihren zweiten Klavierabend am 25. d. ein glänzendes Programm gewählt. (Lyra.)

Alfred Picarders zweiter Ariens- und Niederabend unter Mitwirkung des Symphonischen Orchesters findet am 16. d. statt. (Lyra.)

Der Ariens- und Niederabend der bekannten Opernsängerin Olga Feld findet morgen, Freitag, in der Redoute statt. Karten bei der Lyra und an der Abendkasse.

Das für 10. März angekündigte Konzert Josef Schévinnes wird am 16. d., Samstag, abgehalten. Im Programm: Beethoven: Les adieux, Brahms-Paganini: Variationen, Schumann: Toccata, Rubinstein: C dur-Stücke etc. (Kószabólyi.)

Schumann: Spanisches Ständchen, Minnelied und Eigenleben-Botoliquartette gelangen am 17. d., nachmittags halb 5 Uhr, im großen Saale der Musikakademie zum Vortrage. (Kószabólyi.)

Der Chopin-Abend von Emerich Kócsis findet am 24. d. statt. Nur wenige Karten sind noch erhältlich. (Kószabólyi.)

Offener Sprechsaal.*

Wellisch Hugóné szül. Haraszi Luiza a maga és gyermekei István (az olasz harcokért szolgáló mérnök-hadnagy), Erna féri. Dr. Grün Béláné és Ferenc, valamint az összes rokonság nevében a legmagyobb féjaldalomtól megörten jelenté, hogy forró szeretet felejteltellen térje, gyermekeiknek paratlan jószág utya.

Wellisch Hugó

mérnök és építési vállalkozó

folyo hó 11-én éjfel, életének 58-ik és házasságának 25-ik évében, rövid szenvedés után meghalt.

A megboldogultnak feteleit folyó hó 14-én, délután 3 órakor a gyászházban (IV., Mária Valéria-utca 1) megtartandó gyászszertartás után a rákoskereszturi izr. központi temetőben fogjuk örök nyugalomra helyezni.

Nemes életét családjának és a munkának szentelte. Emléke örökre legyen áldott.

Budapest, 1918. évi március 12-én.

Dr. Grün Béla, veje. Hj. Grün Béla, unokája. Wellisch Gusztáv és neje Therriat Blanche, Wellisch Sándor és neje Mahler Hermína, Wellisch Lajos és neje Egerer Irén, Wellisch Gyula és neje Schweiger Stefánia, Wellisch László és neje Rott Rózi, Haraszi Tivadar és neje Haraszi Jozefina, Dr. Haraszi Emil, öz. Haraszi Sándorné szül. Rosenthal Irén, Haraszi Oszkár és neje Löffler Ilonka, öz. Sváb Lajosné szül. Haraszi Ilona, testvérei, sógorai és sógoróni.

Steckzwiebel, berühmte Ujvideker, runde, nur an Konsumenten,

1a 800-1000 Stück auf 1 Kg. Kr. 7.— Kleinste Sendung 5 Kgr. franko überallhin nach Ungarn samt Sack 38 Kronen. An Wiederverkäufer kleinste Sendung 100 Kgr. Prima Kr. 600.—. An Wiederverkäufer kleinste Sendung 100 Kgr. Sekunda Kr. 480.—. Ohne Sack und Lieferschein gegen Voreinsendung des Betrages ab Bahn oder Schiff Ujvidek empfiehlt KOVÁCS BALINT, Ujvidek. Telegrammadresse: Kovács-Balint, Ujvidek. Telefon: 84.

* Für diese Subscrib ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mineralöl - Barrels, neu oder gebraucht KAUF KUNSTHARZFABRIK. „SIBOLIT“, Siebenbüten bei Wien, Hauptstrasse 55.

Schwefeleinschlag

100% stark, sehr ausgiebig. Preis per Paket im Gewichte von circa 1/2 Kgr. K 8.— Bei Abnahme von 100 Paketen K 750. Inhalt eines Paketes 20 grosse Stangen. Jedes Quantum prompt lieferbar.

A. MAYER, Wien, U. Praterstrasse Nr. 43.

Gegen Einbrüche

„Viktoria“ Sicherheits-Schlüssel. Von jedem sofort und leicht zu jedem Türschloß anwendbar: Zu haben in jeder beliebigen Eisenhandlung. Alleherzeugnis: „Viktoria“ Sicherheits-Verschluss- und Schlosserwaaren-Fabrik Singer & Zollmann, Budapest, VIII., Körös-utca 20. (Well-Patent)

Eigenes Erzeugnis. Eigenes Erzeugnis Komet und ungarische Pferdegeschirre. Komplet adjustiert, ferner einzelne Teile, Leitsattel, Poister, Alles aus bestem Knochleder für Ockenmen. Zu haben bei HEISZ LIPOT NIA, Nagyszombat (Pozsony un), Hünner- und Seilerwerkstätte. Telefon 77. Gegründet 1880

Die Bestimmungen der Beleuchtungs-Verordnung können ohne Verringerung des Lichteffektes nur durch Verwendung der 25, 40, 60 Watt konsumierenden

TUNGSRAM HALBWATT-LAMPEN

erreicht werden.

Ügyes plakátíró felvétetik.

Zur Leitung eines grösseren Haushaltes wird eine Dame, eventuell sieht über das Personal, Kriegs-witwe GESUCHT, die entweder einen eigenen Haushalt hat oder schon in ähnlicher Stellung war. Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruchs unter Chiffre „Fabrikdirektor 019“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Wir bringen den Interessenten zur geg. Kenntnis, dass wir die EXHUMIRUNGEN bereits in Angriff genommen haben. Szende u. Szabó Budapest, Károly király-ut 4. J. Telefon 51-02.

Dr. KAJDACSÝ'S Ordinationsanstalt für Herren und Frauen. Budapest, József-körút 2. Ordinar. Vorm. von 10-6 und Abend von 7-8Uhr

Reisstrohbesen, nur bessere Sorten, Brimsenkäse, Liptauerkäse, gesaltes Pferdefleisch, Salami und Kaffee-Ersatz in grösseren Posten zu kaufen gesucht. Muster-Postkoll per Nachnahme erwünscht. Kathi Lochbichler, allgemeines Handelsgewerbe, Innsbruck (Tempehr. 8).

Bei schlechter Verdauung, insbesondere nach übermäßigem Genuß von schweren Speisen, Alkohol und Tabak, spült das natürliche „Franz-Josef“-Wasser den Nahrungskanal beschwerdelos durch; die Zunge wird reiner und ein Hungergefühl stellt sich oft schon nach kurzer Weile ein. (31)

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Deutsche Truppen in Odessa eingedrungen.

Das „Ang. Tel.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ meldet am 13. März abends:

Deutsche Truppen sind in Odessa eingedrungen.

Der Friede mit Rumänien.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Am Samstag reiste ein rumänischer Unterhändler von Cotroceni nach Jassy, um die Regierung Rumaniens und den König Ferdinand über die letzten Vorschläge des Vierbundes zu unterrichten. Unter diese Forderungen fallen insbesondere die von Oesterreich-Ungarn geforderten Grenzberichtigungen. Seitens der rumänischen Diplomaten in Cotroceni ein, wo heute eine Plenarsitzung stattfindet, in welcher über die Dobrußjafrage verhandelt wurde. Der Standpunkt der Mittelmächte ist unverändert. Die bisherigen Konferenzen sind in vorläufiger Lage gehalten und verlaufen weit freundlicher als die Verhandlungen in Brest-Litowsk. Widerspruch von Seite Rumaniens finden hauptsächlich die wirtschaftlichen Forderungen der Mittelmächte. Die allgemeine Auffassung über die Aussichten eines endgültigen Friedens sind günstig. Man glaubt, daß höchstens nur noch vier Sitzungen bis zum Abschluß des Friedens nötig sein werden.

Das Ostproblem.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Gestern haben hier die großen Beratungen über die endgültige Regelung der Ostfragen ihren Anfang genommen. Diesen Besprechungen galt auch die Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Hindenburg, dessen Ansicht man natürlich in erster Linie hören wollte. Das Resultat der Beratungen dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen, da vor jeder Beschlußfassung noch eingehende Rücksprache vor allem zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn erfolgen muß. Daß die deutsche Reichsregierung dem kurländischen Vorschlag, welcher die Angliederung des Großbaltikums, nämlich Kurlands, Livlands und Estlands, an Deutschland vorschlägt, nicht reiflich zuzustimmen, geht wohl am besten daraus hervor, daß die deutsche Regierung im Brest-Litowsker Friedensvertrag Estland und Livland nicht gänzlich dem russischen Machtbereich entzogen haben.

Susanne Grandais, a legbajosabb, legszebb filmdiva „Tengerparti álori“

cinmü négyfelvonásos királyi díjnyertes és BÉRY LILI.

„Megbélyegzettek“
cinmü négyfelvonásos, izgalmas erkölcsrajzban lépnek fel az

URÁNIA

o heti programján.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Gestern fand zwischen dem Vertreter der Reichsregierung und dem Reichskanzler eine Besprechung statt, in welcher der ganze Komplex der Ostfragen eingehend beraten wurde. Was Polen betrifft, hat die Reichstagsmajorität bekanntlich zu Anfang voriger Woche mit den polnischen Aktivisten verhandelt und sich auf ein gemeinsames Programm geeinigt, das auch schon die Zustimmung des polnischen Regenschafsrates gefunden hat. Die Reichstagsmitglieder konnten sich mithin dem Reichskanzler gegenüber bereits auf den Boden der von ihnen mit den polnischen Führern vereinbarten Formel stellen, doch ist eine Stellungnahme der deutschen Reichsregierung dazu noch nicht erfolgt.

Ein weiterer Punkt der Beratungen der Majoritätsmitglieder mit dem Reichskanzler betrifft die Lösung des kurländischen Problems. Die Majorität, besonders der Zentrumsgesandte Erzberger, spricht sich ganz entschieden gegen eine Personalunion von Skandinavien mit deutschen Staaten aus. Im Übrigen meinen die Reichstagsmitglieder, sei es heute noch verfrüht, das Ostprogramm stückweise zu einer endgültigen Entscheidung zu führen. Man müsse erst abwarten, welchen Verlauf die Verhandlungen in Moskau und in Rumänien nehmen werden.

Eine Friedensversammlung in London.

Berlin, 13. März. In einer Versammlung in der Essex-Hall in London am 6. März zur Unterstützung der Vorschläge Lord Lansdownes wurde ein Schreiben Bornoers verlesen, der dem zweiten Brief Lansdownes vollen Beifall zollt. Abg. Smith führte aus, das große Hindernis für die Friedensverhandlungen liege in dem Mangel einer gemeinsamen Politik der Alliierten. Obgleich sie einsehen, daß ihre Forderungen nicht durchzusetzen sind, bleiben sie im Felde stehen, weil sie nicht den Mut hätten, sich an den Tisch zu setzen und darüber zu einigen, welche Forderung ein jeder aufgeben soll. Dieses Jahr werde den Alliierten neue Verwicklungen bringen. Bires Crisp bemerkte dazu, Japans Vorgehen werde Rußland auf fünfzig Jahre für England verschließen und die englischen Fabrikanten eines ungeheuren Absatzgebietes berauben.

Der amerikanische Senat gegen eine Besetzung Sibiriens durch Japan.

Rotterdam, 13. März. (Privat-Telegramm.) „Daily Tel.“ meldet aus New York: Der Senat nahm in einer Resolution an den Präsidenten Stellung gegen eine Besetzung Sibiriens durch Japan. Weitergehende Vorträge der kalifornischen Abgeordneten wurden nicht zur Abstimmung gebracht.

Absetzung zweier Kommandanten wegen des Luftangriffes auf Neapel.

Zugang, 13. März. (Privat-Telegramm.) Der italienische Kriegsminister setzte im Einverständnis mit dem Generalkommissar des Luftschiffahrtswesens die Kommandanten der Fliegerabwehr von Neapel Foggia und Ermoli ab wegen ungenügender Tätigkeit anlässlich des letzten Fliegerangriffes gegen Neapel. Gleichzeitig wurde die Untersuchung behufs Feststellung der Verantwortlichkeit angeordnet.

Bund englischer Juden.

Amsterdam, 13. März. Ein hiesiges Blatt erfährt aus London, daß heute dort die erste allgemeine Versammlung des Bundes englischer Juden stattfindet. Dieser Bund

unterstützt zwar die Politik der englischen Regierung, soweit es sich um die jüdische Kolonisation von Palästina handelt, wünscht aber nichtabsetzbarer die bestehenden bürgerlichen und politischen Verhältnisse der englischen Juden zu erhalten und wendet sich gegen die Auffassung, daß die Juden eine besondere politische Nation bilden wollen. Infolgedessen steht der Bund auch im Gegensatz zur sogenannten jüdischen Internationale.

Der Kapitalist.

(Dividenden-Schätzungen.) Die Dividende der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank wird für das abgelaufene Jahr mit 34 K. bemessen werden, gegen 30 K. im Vorjahre. — Die Ungarische Agrar- und Rentenbank dürfte 40 K. gegen 37 K. im Vorjahre verteilen. — Die Dividende der Solzbank wird auf 28 K. gegen 21 K. im Vorjahre geschätzt.

(Die Beschlagnahme des feindlichen Eigentums in Amerika.) Aus London wird gemeldet: „Daily Mail“ meldet aus New York: Die Urgent Efficiency Bill geht jetzt an das Repräsentantenhaus. Wenn sie durchgeht, wird der Verwalter des Eigentums der Ausländer Palmer, der diese Maßnahme vorgeschlagen hat, auf alle deutschen Kapitalanlagen, die auf 200 Millionen Pfund Sterling geschätzt werden, in strengster Anwendung bringen. Theoretisch kann das Geld den deutschen Besitzern nach dem Kriege zurückerstattet werden, aber Senator Martin sprach in einer Rede über das Gesetz seine Ansicht dahin aus, daß das deutsche Volk nur dann für das Eigentum, das die Regierung übernimmt, werde entschädigt werden, wenn Deutschland die amerikanischen Bürger für die Millionen Eigentumsverluste entschädigt hat, die es im Widerspruch mit den Grundgesetzen des Völkerrechtes vernichtet hat.

(Innerstädtische Sparkasse.) Die Direktion hat in der heute abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das Jahr 1917 festgestellt, welche mit einem Reingewinn von 1.933.588 K. gegenüber dem im Jahre 1916 erzielten 1.522.774 K. zulehrt. Die Schlußrechnungen weisen folgende Ziffern auf:

Bilanzkonto. Urtiva. Kasseverrat 2.565.830 Kronen, Guthaben bei Banken und Bankiers 12.557.796 Kronen, eigene Effekten 16.982.098 K., Vorrat an eigenen Pfandbriefen 1.825.099 K., Effekten des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds 4.535.540 K., Zinshaus des Instituts 5.931.741 K., Effekten des Pensionsfonds 672.526 Kronen, Wechselportefeuille 16.204.996 K., Devisen und Valuten 554.201 K., Vorschüsse auf Effekten 45.897.967 K., Einzahlung auf die siebente Kriegsanleihe 8.504.074 Kronen, hypothekarisch gesicherte und sonstige bedeckte Forderungen 37.627.609 K., Debitoren 8.746.713 Kronen, Hypothekendarlehen 75.771.024 K. Summe: 238.316.720 K. Passiva. Aktienkapital 24.000.000 K., ordentlicher Reservefonds 3.700.000 K., Spezialreservefonds 2.700.000 K., Pensionsfonds 635.000 K., Beamten-Pensionsfonds 59.000 K., Einlagen 109.966.321 K., im Umlauf befindliche Pfandbriefe 76.313.900 K., ausgelagerte Pfandbriefe 508.600 K., unbehobene Dividenden 18.256 K., abgerechnete, aber noch nicht liquidierte Hypothekendarlehen 299.353 K., Donation der nächstjährigen Pfandbriefstipendien 1.250.940 K., transitorische Zinsen 636.033 Kronen, Kreditoren 15.191.877 K., übernommenes Hypothekendarlehen 1.053.848 K. Reingewinn 1.933.588 K. Summe: 238.316.720 K. Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Ausbezahlte Zinsen 3.342.843 K., Kapitalkostensteuer 334.284 K., Steuer 204.265 K., Speise- und Einkommensteuer des Institutsgebäudes 73.561 K., Aufsichtsrat 10.500 K., Abschreibungen 65.819 K., Reingewinn 1.933.588 K. Summe: 7.028.931 K. Haben: Gewinnvortrag 146.192 K., Zinsen 5.389.236 K., Provisionsen 572.639 K., Gewinn am Hypothekengeschäft 589.224 K., Erträgnis des Zinshauses 340.619 K. Summe: 7.028.931 K.

Die Sparkasse hat im abgelaufenen Jahre ihr Aktienkapital von 16 auf 24 Millionen Kronen erhöht, welche Kapitalerhöhung bis zum Jahreschluß voll durchgeführt wurde, indem sämtliche den Aktionären angebotenen Aktien von diesen ausnahmslos übernommen wurden. Da das neueingezahlte Aktienkapital am Erträgnis des Jahres 1917 nicht partizipiert, bezieht sich der oben ausgewiesene Reingewinn

KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen in Musterklaviersalon



KERESZTÉLY
Budapest, Vilmos császár-ut 21

Prof. Nick Fantoms

dieses berühmten Detektivs neuestes Abenteuer

„Die namenlose Frau.“

(A névtelen asszony.) Mysteriöse Geschichte in 4 Aufzügen. In der Hauptrolle **MAX LANDA.**

Ausserdem mit **Gunnar Tolnäs,** diesem volkstümlichsten dänischen Filmschauspieler in der Titelrolle:

„Der triumphierende Mann.“

(A diadalmas férfi.) Liebespiel in 4 Akten. Gelangen zur Vorführung im

ROYAL-APOLLO.

Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Arrels, JET

LIT., Siebenbüten 55.

Schlag

aket im Gewichte von 100 Paketen a K 7.50. n. Jedes Quantum

erstrasse Nr. 43.

rüche

S-Schlüssel.

Jedem Türschloß werden Eisenarbeiten, erbotens-Verschlusss-Zollmann,

(Weil-Palant)

Eigenes Erzeugnis

ngarische Schirre

elino Tole, Leitsole, leder für Oekonomien.

OT FIA, Kleiner- und Seiler-Gegründet 1880

en der

rordnung

ngerung nur ng der

Watt

RAM

IMPEN

átiró

tik.

eines shaltes

Dame, eventuell kriegs-igenen Haushalt hat ferten mit Angabe abriktdirektor 019 zu richten.

NGEN

zabó Telefon 51-02.

nationsanstalt für en und Frauen.

est, József-körút 2. irt Vorm. von 10-6 Abend von 7-8Uhr

ssere Sorten, elichtes Pferde-atz in grösserenuster-Postkoll per

es Handlagewerbe, ik. (Tempelstr. 8).

gewinn nur auf das alte Aktienkapital von 16 Millionen Kronen. Die Direktion wird der für den 23. d. einzuberufenden fünfundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung den Antrag stellen, vom Reingewinn — nach Abzug der statutenmäßigen Liquidation — 250,000 K. dem ordentlichen Reservefonds zuzuführen, mit 100,000 K. den Pensionsfonds und mit 20,000 K. den Hilfsfonds der Beamten des Instituts zu dotieren, 60,000 K. für besondere Remuneration der Beamten auszugeben, 50,000 K. für gemeinnützige und Kriegsmobilitätszwecke zu spenden, 1.056,000 K. zur Einlösung des Kupons pro 1917 mit 33 K. per Aktie (gegenüber 30 K. im Vorjahre) zu verwenden und die restlichen 147,353 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Direktion hat dem Direktor-Stellvertreter Béla Mapi den Direktortitel verliehen, die Oberbeamten Moriz Brenner, August Holló, József Lembich, Sigmund Rádas und Adolf Weiß zu Prokuristen ernannt, ferner dem Rechtsanwalt Dr. Stefan Mandly die Procura verliehen.

*(Fünfte italienische Kriegsanleihe.) Aus Lugano wird telegraphiert: Die Subskription der fünften italienischen Kriegsanleihe, für die die Zeichnungsfreit gestern abgelaufen ist, hat, nach „Secolo“, fünf Milliarden Lire ergeben. Daraus ist jedoch zu bemerken, daß die Konventionen in diesem Betrag mitinbegriffen sind und einen beträchtlichen Teil ausmachen, so daß das eigentliche Zeichnungsergebnis ein bedeutend geringeres ist.

*(Die Putzler Hungaria-Dampfmühle) bezahlt nach einem Reingewinn von 162,000 K. (1916 190,000 K.) eine Dividende von 20 K. per Aktie.

*(Von der Börse.) Der Verkehr an der heutigen Effektenbörse war ein ganz geringfügiger, die Tendenz eine ruhige, etwas freundlichere und konnten die Kurse einer Reihe von Effekten keine Erhöhungen verzeichnen. Eine größere Avance von 15 K. gab es bloß für Eszkomptebank auf die von uns bereits gestern registrierte Meldung von einer erhöhten Dividende, und von 8 K. für Agrarbankaktien auf die Erwartung einer guten Bilanz. Jüngerstädtsche Sparkasse stiegen um 15 K. auf die Meldung von einer Interessengemeinschaft mit der Ungarischen Bank. Straßenbahn waren zufolge der heute publizierten ungünstigen Bilanz um 6 K. niedriger. Der Rentenmarkt lag auch heute sehr fest. Die Schlusskurse waren

die folgenden: Vierprozentige Anleihen 83.60 bis 83.65, Hauptstädtsche Anleihe 105.50, Ungarische Kredit 1274, Oesterreichische Kredit 818, Kommerzbank 5250, Ungarische Bank 835, Eszkomptebank 710, Agrarbank 940, Holzbank 776, Hypothekbank 518, Vaterländische Bank 494, Verkehrsbankaktien 538, Hermes 460, Landesbank 494, Mercur 316, Gewerbebank 540, Ungarische Allgemeine 770, Ungarische Landes-Zentral 1870, Jüngerstädtsche 645, Leopoldstädter 275, Kontordampfmühle 676, Erste Budapest 2950, Hungaria 720, Boesinger 1100, Ziegel und Zement 330, Eßtergom-Eszkomptebank 770, Oberungarische Berg und Hütten 1544, Drafsche 1020, Kaphalt 84, Ungarische Allgemeine Kohlen 1945, Salgótarján 1010, Urzárter 748, Diktál 235, Rimannóher 958, Schlick 438, Csáky 404, Danica 884, Vereinigte Glühlampen 695, Ungarische Papier 390, Holzhandel 1090, Klotild 553, Ungarische Zucker 3485, Ungarische Eisenbahnverkehr 520, Kaiser 2880, Temesvári 960, Schwarzer 332, Adria 1550, Alkanti 1200, Levante 930, Straßenbahn 734, Bodendorfer 274, Staatsbahn 888, Trušt 243.

— Aus Wien wird telegraphiert: Bei unerminderter Geschäftstätigkeit befand die heutige Börse eine freundlichere Auffassung der Gesamtlage. Von günstigem Einfluß auf die Stimmung waren die Meldungen über die Annahme des Friedensvertrages durch die Moskauer Sowjets, sowie die besseren Berichte vom Berliner und vom Budapest Markt. Zu lebhafteren Umsätzen kam es lediglich in den türkischen Werten. Bei gesteigerter Nachfrage gingen Tabakwerte um 24, Orientbahnen um 39 Kronen in die Höhe. Sonst herrschte andauernde Stille bei behaupteten Kursen. Im Schranken traten bloß Petroleumaktien durch eine lebhaftere Bewegung hervor. Der Anlagemarkt blieb ruhig.

*(Von Getreidemarkt.) Die Getreidebörse blieb auch heute verkehrlos.

Wien, 12. März. (Original-Bericht des „Neues Bester Journal“) Eier. Die Zufuhren haben von keiner Seite eine Vermehrung erfahren, obwohl die Produktion jetzt schon ihren höchsten Stand erreicht. Auch der Konsum nimmt mit jedem Tage zu und heuer mehr als sonst, da viel mehr Eier genossen werden. Zu den Preisen ist keine Aenderung zu verzeichnen; es notieren ungarische 715 K., galizische 670 K. per Kiste brutto ab Bahn Wien an Verteiler.

Wien, 12. März. (Original-Bericht des „Neues Bester Journal“) Schweinefett und Speck. In dieser Woche wird sich die Verjorgung des Konsums mit Schweinefett und Speck nicht günstiger gestalten. Die direkten Bezüge waren um 1275 Zentner kleiner als in der vorangegangenen Woche und umfassen nur 626 Stück, von denen noch 103 Stück an öffentliche Anstalten abgegeben werden mußten. Wenn auch 992 Fleischschweine mehr als vor acht Tagen herangezogen und sämtliche 1566 Stück den Sechern überwiegen wurden, so ändert dies an der Fettverjorgung wenig, nachdem die Ausbeute an Schmalz von Fleischschweinen derzeit sehr gering ist.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danubius, Donau, Rába), date (13. März), and water level (Centimeter). It lists various river stations and their corresponding water levels.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °° Temperatur nach Celsius; * Glühwetter; ? unbekannt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Magy. kir. Opera. A windsorl vig nök. Vig dalmú 3 felvonásban. Kezdete fél 8 órakor.

Nemzeti Színház. Charlotte kisasszony. Kezdete 7 órakor.

Vigszínház. Óssi vihar. Kezdete 7 órakor.

Király Színház. A pacsirta. Kezdete fél 8 órakor.

Városi Színház. Hóvirág. Kezdete fél 8 órakor.

Wocheplan der kön. ung. Oper. Freitag, 15. März. „Nemo“. Samstag, 16. März. „A hegyek alján“.

MOZGÓKÉP OTTHON. VI., Teréz-körut 28. Telefon: 144-98.

Automatischer Massenfänger für Ratten K. 6.80, für Mäuse K. 4.80. Ernsthans Tintner. Wien, III. 55, Neulinggasse 26.

Magyar Színház. Hotel Imperial. Kezdete fél 8 órakor.

MODERN SZÍNHÁZ. Koronaherceg-utca 6. Kezdete pontban 1/8 órakor.

Intim-Kabare. Teréz-körut 49. Telefon 65-54.

Acsászár! „Kvitt“, „Tüzlötő“ Fantasztia Lidi. Záróra után és remek szólók.

Melchior Lengyel's Drama: „TALFON“. Inszeniert von Dr. L. Lázár.

„Die Rache ist süß.“ Lustspiel. Kasse: Vorm. 11-1, nachm. v. 4 Uhr.

FOLIES CAPRICE. Telefon: 14-22. Revay-utca 18. Jeden Abend Punkt 1/8 Uhr. mit ALEXANDER ROTT in den Hauptrollen.

National-ROYAL-ORFEUM. VII., Elisabethring 31. Telefon 110-22. Heute 2 Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei billigen, abends 1/8 Uhr bei regulären Preisen.

ROYAL-BIERCABARET. Von halb 8-11 Uhr. „Tizezrek zsurja“ Revue von Szóke Szakáll.

Wintergarten. Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25. Anfang 7 Uhr 10 Min. Das neue Halbmonat-Programm.

80 illér portoköltség előzetes beklüdesse ellenében küldöm vidékre ingyen és bérmentve 2400 szines rajzot tartalmazó női kézimunka értesítőt. BERCZI D SÁNDOR. Budapest, VI., Dessewffy-u 5 (saját áruház).

FÖVÁROSI ORFEUM. Direktion: Kefeli és Ribner. Tel.: 93-86. Heute und täglich das erfolgreiche März-Programm. Pikk und Pokk. Humoristische Posse von Dr. Guthi Soma.

SORRENTO BAR RESTAURANT. VI., TERÉZ-KÖRUT 19 (ECKE ARADI-UTCA). Eigentüner: ELEMÉR DEÁK. Warmes Nachtmahl, Emil Grisz.

MÖBEL Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Salons. in grösster Auswahl erhältlich im Möbelhause BALÁZS & Comp. Budapest, Vilmos császár-ut Nr. 43. (Eigene Haus).

richt des „Neues und Sped. In des Konjums mit per gestälten. Die Schweine Keiner als umfahren nur 826 öffentliche Anstalten 992 Fleischschweine gen und sämtliche wurden, so ändert nachdem die Ausmen derzeit sehr

Centimeter 93

Table with 10 columns and 10 rows of numbers and symbols, likely a calendar or index.

er: > gelocher um; er: 9 unbestimmt.

chaft Sigumud Brody Ludwig Brody; nd Verlagsgechäft.

RSI Tel.: 93-86.

Program. Pokk Guthi Soma.

arl Huszár mil Hunyadi argit Kubinyi onka Mezel arl Ferenczy ri Tóth eorg Vitos ichael Novák ilh. Szepessy Tacianu, Damenimitator.

A TRIO, Elkinks, Ring-Spiele. Senado, gkünstlerin.

AURANT ARADI-UTCA DEAK. Grisz spiel Klavier

Speise-, Heramer, Salons Möbelhause Comp. 43. (Eigenes Haus). blungsbedingungen

Feuilleton-Zeitung des „Neues Pester Journal“

Allerlei.

(Von König von Spanien.) Für das liebenswürdigste, beweiende Wesen des Königs von Spanien zeugt folgende Geschichte, die die Madrider Blätter erzählen: König Alfons empfing danach kürzlich die Offiziere seines Jahrganges in der Kriegsschule. Die Herren waren gekommen, um dem König für ein Geschenk, das er ihnen Kriegsgeldkameraden gemacht hatte, zu danken. Am Schlusse der Audienz lud der König die Offiziere ein, mit ihm zusammen der Königin-Mutter Maria Christine ihre Aufwartung zu melden, aber nicht zu erwähnen, daß er mittäme. Maria Christine empfing die Offiziere, die einer nach dem anderen ihr die Hand küßten. Das geschah in der Reihenfolge, in der sie auf der Schule aufgenommen worden waren. Als die Reihe an König Alfons kam, rief die Königin: „Was, du bist auch da?“ — „Ja“, antwortete der König, „ich bin mit den alten Kameraden meines Jahrganges gekommen, um Eurer Majestät meine Besichtigung zu bezeugen. Ich bin nur einer unter ihnen und habe dementsprechend auch den mir zukommenden Platz eingenommen.“

(Die Geschichte eines Rufes.) Einer der im Prozeß Solo angetretenen Belastungszeugen, der von der Verteidigung besonders scharf hergenommen wurde, war vor einiger Zeit der Chefarzt im Militär-Lazarett B. und machte hier einer schönen Krankenschwester in nur allzu jubringlicher Weise den Hof. Aber die junge Dame wollte nichts von seiner Werbung wissen, und als der Herr Doktor im Sturm seiner Gefühle sich eines Tages dazu hinreißen ließ, ihr einen Kuß zu rauben, erhielt er von ihren garten Händen eine recht kräftige Maulschelle. Wie er seine Niederlage auf-

nahm, ist nicht weiter bekannt geworden. Die schlagkräftige Schwere aber wurde wegen — tätlicher Beleidigung eines Vorgesetzten vor das Kriegsgericht gestellt. Hier erlebte aber der Arzt statt der erhofften Genugtuung eine schmachvolle Niederlage: denn die schöne Sündenrin wurde nicht nur einstimmig freigesprochen, sondern fand unter ihren Röstern auch einen Gatten. General L. war von der interessanten Angeklagten so begeistert, daß er noch im Gerichtsaal um ihre Hand anhielt und sie vierzehn Tage später heiratete.

(Aus Trostis Amerikazeit.) In der amerikanischen Zeitschrift „Outlook“ veröffentlicht Herrn Moskowitz allerlei interessante Einzelheiten aus der Zeit, in der Trostki in Newyork lebte, das er bekanntlich im März vorigen Jahres verließ. Der Verfasser kommt dabei auch auf eine Unterhaltung zu sprechen, die er in einem Café auf der Ostseite mit Trostki's Freund, dem bekannten russisch-jüdischen Schriftsteller Scholem Asch hatte, der sich als Dramatiker auch bei uns einen Namen gemacht hat. Bei der Gelegenheit bemerkte Asch: „Ich erlaube mich der Ehre, mit einer Würde bedacht zu sein, die der russische Minister des Auswärtigen mir aufzubedenken die Güte hatte. Denn ich mußte die zweihundert Dollar für die Möbel bezahlen, die Trostki hier zur Einrichtung seiner Wohnung gekauft hat und für deren Zahlung ich mich verbürgt habe. Dann verließ Trostki, dem Ruße seines Landes folgend, Newyork und ließ mir die Schuld, für die ich Bürgschaft geleistet hatte.“

(Nach Adam Nieze.) Das Buch, auf dessen Verfasser diese Redewendung zurückzuführen ist, blüht zur diesjährigen Ostermesse gerade auf 400 Jahre zurück, das ergibt sich aus dem Titel: „Rechnung auf der Linien, gemacht durch Adam Niezen von Staffelsein anno 1518.“ Nieze war der erste und lange Zeit der einzige

Verfasser solcher methodischer Bücher über die Rechenkunst, wenigstens so weit solche in deutscher Sprache abgefaßt waren. Letzten Umstände verdankt er wohl auch seine Popularität, die in obigem geflügeltem Wort dauernden Bestand erhalten hat. In Annaberg, im schwebischen Erzgebirge, wo Nieze 24 Jahre lang als Rechenmeister und Buchführer gewirkt hat, ist ihm, allerdings erst 1893, ein Denkmal errichtet worden. Er scheint einer bibelfesten Familie entstammt zu sein, denn seine drei Söhne, die ihm in der Rechenkunst übrigens nachsahen, führten die Namen Abraham, Jaak und Jakob. Aber nur Adams Name ist auf die Nachwelt gekommen und wird wohl bekannt bleiben.

(Ein kriegsgetrauer Feldgrauer) ist Vater geworden. Der neugeborene Onkel, der Bruder der jungen Mutter, hält es für seine Pflicht, dieses wichtige Ereignis dem glücklichen Vater im Felde sofort telegraphisch mitzuteilen. Der Beamte lehnt das Telegramm aber mit dem Bemerkten ab: „Aus Feld werden nur ganz wichtige Nachrichten telegraphisch übermittelt, eine derartige Mitteilung könnte dem Vater auch brieflich gesandt werden.“ Der Onkel gibt aber seinen Vorfall noch nicht auf und schreibt nunmehr folgendes Telegramm: „Dein Sohn Peter aus der Gefangenschaft glücklich befreit.“ Dieses Telegramm wurde aufstandslos befördert.

(Fran Pastor.) Aus der Schweiz wird gemeldet: Fräulein Elise Pfister, cand. theol., von Gorgen in Verikon, hielt letzten Sonntag in der Kirche Wipfingen ihre Probepredigt. Die das geräumige Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllende Gemeinde rekurrierte sich aus Kirchgängern aller Stadtkreise. Der Auslegung des ihr gestellten Textes (Sprüche Salomon, 9. Kap., 10. Vers) wurde die äußerst bescheiden auftretende Kandidatin in bester Weise gerecht.

Die Allwörden.

— Roman von Fr. Schuc. —

Erich jung einen dieser Blicke auf und wurde von, während sie sich verlegen zu dem Hunde neigte und ihn scherzend an den langen Ohren zog.

Der Oberförster hatte seinen Pelz geöffnet und sah breit auf seinem Stuhl.

— Ach, machte er, haben Sie's warm hier. — Wollen der Herr Oberförster und das glückliche Fräulein nicht ablegen?

Erich war beiden beifällig: mit beinahe liebevoller Sorgfalt trug er Juttas Herzjode nach dem Vorraum.

Lore bot ihrem Besuch die Bombenmutter an, aus der Jutta ohne Ziererei aß.

— Kann? Was ist denn das? Der Oberförster hielt den Leibchen mit der Sommerin weit vor sich. Ein Münchener Künstlerlebkuchen? Verriates Zeug? Er lachte.

— Ich habe es meinem Bruder mitgebracht: das Bild seiner Zukünftigen, scherzte Lore.

Was es Zufall, daß da Juttas und Erichs Blicke sich trafen und dann schon nieden? Er stand jetzt in der Nähe des Christbaums, und die Kerzen warfen unruhig zuckende Lichter über sein ernstes, schmales Gesicht.

— Sehen Sie nur, Herr Oberförster, was unser Vorden meinem Sohn und mir alles mitgebracht hat. Mit Mühe sah der joviale Mann auf das freundlichsichtige Gesicht Frau Bergers und betrachtete dann eingehend die Geschenke.

Jutta durchblätterte mit vielon Interesse das Album von München, da sie die Stadt kannte. Sie tauschte mit Lore ihre Eindrücke aus; reizvoll war es zu sehen, wie der blonde und der braune Mädchenkopf sich über das Buch neigten.

Nach einer Weile sagte der Oberförster: — Kommt, Jutta, wir müssen fort, sonst ängstigt sich die Mutter. Und Bergers mußten ihn fest beschreiben, am Sonntag nachmittag nach der Oberförsterei zu kommen. Herzlich verabschiedete sich Jutta von Lore, die ihr sehr gefiel.

Erich begleitete seine Gäste hinaus bis zum Schattens, der in einer Entfernung von vielleicht zweihundert Schritten auf der breiten Fahrstraße hielt.

— Ja, Frau! rief Herr von Eggert schon von weitem dem Aufsteiger zu, mach' auf mein Sohn! Du schenkst wohl eingediebt zu sein? Alons, mach'... Der junge Förster half ihnen in den Schritten. Er legte die warme Decke über Jutta und Lore ihre Hüfte in dem Juggad. Als er die kleine, liebe Mädchenhand mit feil zärtlichem Druck in der linken fühlte, zitterte er. Sie küßte ihn an; er sah es recht in dem ungewissen Schatt der Laterne.

— Auf Wiedersehen, Sonntag! Grüßen Sie daheim! rief sie.

Langsam ging er zurück. Ihn war das Herz voll, und unruhig kitzelte sein Blut in den Adern. Jutta von Eggert! Was hatte das kapriziöse Mädchen aus ihm gemacht! Absichtlich kreuzte sie seinen Weg, das fühlte er wohl. Wie oft begegnete er ihr in seinem Revier, zu Fuß, zu Rad, häufig auch im Dorfe; sie mußte genau, wann er seine Postjachen holte!

Und sprach sie mit ihm, war sie heute freundlich, morgen dagegen beachtete sie ihn kaum, war hochmütig, herablassend, daß er vor Empörung und Zorn die Hände ballte. Und doch hatte das schlankste, feingliedrige Geschöpf von seinen Gedanken so Besitz genommen, daß er die Tage zu den verlorenen zählte, an denen er sie nicht gesehen...

Wie es gekommen, er wußte es selbst nicht. Manche Frauen hatten des schönen Försters Weg gekreuzt, und ihn ermutigend angelacht — keine war darunter gewesen, die ihm ein tieferes Interesse einflößen konnte. Nur diese eine!

Mit tausend Schmerzen erfüllte ihn dieses Gefühl — sie stand ja so weit, so unerreichbar über ihm. Nimmer würde Jutta von Eggert, das hochmütige Oberförsterstöchterslein, zu einem Unterbekannten ihres Vaters herabsteigen, und nimmer würde der Oberförster, trotz seiner Vorurteilslosigkeit, in eine solche Verbindung seiner Einzigen willigen! Er, der einer der ältesten Familien des Herzogtums entstammte, dessen Gattin auch eine geborene Freiin von Herrenkirch war — nein, darauf konnte er nie heißen! Da hieß es eben, sein Herz in beide Hände nehmen und versuchen, dieser ungeliebten Leidenschaft Herr zu werden...

Und wenn er nun sagte, wer sein Vater war? Das würde in diesem Fall keinen Zweck haben; er war kein anerkannter Sohn des Grafen Allwörden! So war es besser, er behielt das Geheimnis seiner Herkunft für sich.

13. Frau Oberförster von Eggert empfing am Sonntag ihre Gäste sehr freundlich.

Schon in der geräumigen Diele, die mit vielen Gemälden und Jagdtrophäen geschmückt, und im Stile einer oberbayerischen Bauernstube gehalten war, kam ihnen Jutta entgegen.

— Ich freue mich, daß Sie Wort gehalten haben. Ihn wollen wir heute mal vergnügt sein! Der Kaffee wartet schon, und Vater hat Durst, lachte sie.

Lore küßte Frau von Eggert die Hand. Die Oberförsterin war sichtlich überrascht von der Schönheit und Anmut der jungen Lehrerin. Dazu ihr angenehmes Benehmen. Wenn sah, daß sie in dem vornehmten Hause, in dem sie in Stellung war, mancher gekostet hatte.

Frau Berger mußte auf dem Sofa Platz nehmen; die jungen Mädchen setzten sich zusammen, während Erich vom Oberförster in Beschlag genommen wurde. Der rauchte behaglich seine Pfeife und plauderte. Lore mußte manches aus München erzählen, auch von der Familie, bei der sie war.

Wie ein Gruß aus der Welt, in der sie früher heimlich gewesen, war das für die Oberförsterin, die sich nie so ganz wohl in der Stille und Abgeschlossenheit fühlte, die ihres Mannes Beruf mit sich brachte. Deshalb war sie auch oft und lange mit der Tochter verweilt, die jetzt aber merkwürdigweise noch nicht wieder den Wunsch nach einer Reise ausgesprochen hatte...

Frau Berger war der Oberförsterin nicht unsympathisch; sie sagte ihr sogar mehr zu, als die beiden Gutsbesitzerfrauen, mit denen zu verkehren sie ab und zu doch gezwungen war.

Der Frau hastete etwas Vornehmes, Nüchternes und Ergebenes an, so, als sei sie durch ein schweres Leid gegangen. Seine Spuren waren in dem noch immer schönen Gesicht unverwischbar gezogen.

Noch während sie beim Kaffee saßen, erklang das lustige Schallengeläute eines Schlittens, der in den Hof der Oberförsterei einfuhr.

— Kann? Herr von Eggert stand auf, um nachzusehen.

— Das sind Hellwigs! Ich kenne das Geläut! rief Jutta, über deren reizendes Gesicht ein verdrüßlicher Zug glitt — heute paßte ihr dieser Besuch gar nicht.

Die ewig neugierige Frau Rittergutsbesitzer von Hellwig war gar nicht ihr Feind — sie, die sich jetzt schon als ihre Schwiegermutter aufspielte und den Sohn in allen Tonarten pries, als sei er der vollkommenste, schönste, intelligenteste Mensch unter der Sonne! Ja, wenn er wie der andere gewesen wäre, zu dem ihre Blicke jetzt heimlich flogen — in dessen Augen es immer so heiß und glücklich aufleuchtete, wenn er sie sah —

Und sie bemerkte auch den Schatten auf Erich Bergers Gesicht, als jetzt wirklich die Hellwigs ins Zimmer traten.

— Meine liebe Frau Oberförster, wir wollten Ihnen nur auf ein Minütchen „Guten Tag“ sagen!

— Nein, nein, wir wollen nicht stören, Sie haben ja Besuch, sagte Frau von Hellwig.

Ihre Begrüßung der Familie Berger, die sie ja bis auf Lore kannte, fiel ziemlich von oben herab aus. Aber das Ende vom Liede war doch — trotz anfänglicher Abwehr — sie blieben da, legten ab und ließen sich häuslich nieder. Mit der Gemütlichkeit war es vorbei, wie Jutta bedauernd bei sich feststellte.

Geduldig begrüßte der Sohn, der Leutnant, den Oberförster — mußte der Stiel denn überall dabei sein?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Kaufleute werden erstellt; Geschäftsleute werden übernommen und gegen Besetzung des Anfertigerbüros ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Besuchen alle nötig. (Telefon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Zeile 40 (einstufig) Heller, das Zweitwort sowie jedes weitere Wort 50 (zweistufig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 4 Kronen. Für Stellenwachen kostet jedes Wort bis 25 H., fertige Worte 50 H., und die kleinste Anzeige 2 Kronen 50 Heller.)

Kauf u. Verkauf

Kaffen, gebrauchte u. neue, feinste Dokumente, scheinliche billigt. Budapest, Kaffenniederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 8244

Veszek 20 és 25 mm. hosszú drótszeget. Swoboda Rezső, faárugvár, Budapest, Lónyay-utca 18-B. 89925

Herrschafthaus kaufe, verkaufe. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herzzimmer, Teppiche, Luster, Kücheneinrichtungen. Nag, Almásy-ter, Ecke Vörösmarty-utca. Telefon 11-55. 8702

Goldreinigung von 7-15 Kronen per Gramm. Verkaufszettel, Brillanten kaufte ich zu allerhöchstem Preise. Spann, Juwelier, Wesseleny-utca 6. 89710

Speisezimmer, echte Perferreppiche, Delgemälde, Dekorationsgegenstände erhältlich. Terecz-körút 44, III. 25. 89711

Brillanten bis 5000 Kronen, Edelsteine, Perlen u. Bergkristalle kaufe zu höchsten Preisen. Telefon 108-49. Taub, Király-utca 41, Gallojok. 89489

Gold kaufe 7.-, 8.50, 11 K. Taub, Király-utca 41, Gallojok. 89490

Verkaufszettel kaufe, Brillanten, Perlen, Diverse, zahlr. hübsche Preise wie jeder. Székely, Király-utca 51, vis-à-vis Theatertheater, Straße. 89524

Neue, gebrauchte Bekleidungsgegenstände, Leinwand, Bekleidungsgegenstände zu höchsten Preisen. Partizarenhaus, Csengery-u. 1. 89536

Alle falsche Zähne kaufe per Stück um 1 K., Alterzähne und neue Zähne. Gegenstände. Wjshogrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte genügt. 89424

Kaffen und Dokumentenscheinliche, neue u. gebrauchte, liefert allerbilligste Altalanos pénzeszközök kereskedelméi r.-t., Budapest, Bálvány-u. 2. Telefon 174-71. 89456

Gyümölcsök, díszfák, fenyőfák stb. Árjegyzékével ingyen szolgál. Weber István, Bekásmegyör (Budapest-mellet). 5008

Veszünk rőfös-, uri és nődivatcikkeket. Bolgar cég, Vilmos császár-ut 5. 7740

Gold löse ein pr. Gramm zu 6-13 K. Verkaufszettel, Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelengeschäft, Museum-körút 21. 89554

Ich komme ins Haus abgelebte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-ter 2. Telefon 94-49. 7898

Beraktároznak butort, mindennemű tárgyakat legmagasabb előleggel költségmentesen (8%-os) vagy előleg nélkül, esetleg magas áron megveszük. Tauszik, Gyár-utca 1. 6458

Damen - Frühjahrs - Modellen, Kostüme, Seiden, Stoffe, Robemanteaux, Mäntel, Blousen, Schöße, Schiaftröche fertig und nach Maß zu haben. Hársfa-utca 18, Partzere. 8568

Verkaufszettel, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer, Egyetem-utca 11. Telefon. 8593

Eisenmöbel, zusammenlegbare Eisenbetten, Stahlbrautmatrassen billigt zu haben bei Prohászka János, Fabrikant, Gyár-utca 10. 89953

„Régi Butorszálon“ Ferenczik-ter 3, Mezzanin. Riesige Auswahl in benötigten neuen und Antikmöbeln; billigt zu haben. Kauf, Verkauf, Umtausch. Telefon 82-13. 89952

Leberpestischen, Nierentriemen, Bakancsentriemen, Stofffarbe, beste Sorte, liefert Walter István, Bécs, 89932

Gyermekágy sodronnyal eladó. Andrassy-ut 97, I. 10. 89465

Pálínka készre 25 hektoliter hibás bor eladó. Ernzt, Kápolna-utca 9. 36848

Irodafeloszlásból néhány legjobb irógép eladó. Wittenberg, II., Jégverem-utca 2. 89950

Hajlított üvegtáblák, tükrök üzletberendezésből olcsón eladók. Rauch, Kisdósa-utca 16. 89944

Aranyat grammonként haddól tíz koronáig bevált Schiller, Keckeméti-utca 11. 3646

Offene Stellen

Photograph oder Photographin, die familiäre Photographien allein ausfertigt, bei 400 K. Monatsgehalt wird akzeptiert bei M. Wittmann, Békéscsaba. 89878

Zohnender Nebenverdienst für jedermann behufs Verkauf von neuen roten Kreuz-Losen geg. Ratengehülungen. Hohe Provision. Bankhaus Schön u. Streiter, Erzsébet-körút 56. 8478

Feines Mädchen, perft in Nähen, Bügeln, best gutem Lohn für Herrschaftshaus gesucht. Adresse: VI., Bajza-utca 30, III. 9. 2468

Mädchen für alles zu einer Familie wird gesucht. Kenyermező-utca 6, II. 13. 89942

Kereskedelmi végzettt hadmentes fiatal önálló perfect magyar-német gépiro, levelező, műszaki ismeretekkel, vidéki szárszámgyárhoz keresztek. Ajánlatok ill. V. 899. a kiadoba. 89890

Raktárnok vasútépítési gyakorlatl, továbbá vízvezeteki szerelő azonnali belépésre várakre keresztek. Jelentkezni lehet Ogulin Vasútépítő Részvénytársaságnál, Budapest, V. Rudolf-ter 5. 89927

Megbízható anyagbevérsárló, aki főmunkájában jártas, mielőbbi belépésre keresztek. Ajánlatok referenzikkal és bizonyítványokkal „Vasgyár“ jelgére Blockner hirdetőjébe küldendők. 2457

Mérlegképes könyvelő, perfect magyar-német levelező, mielőbbi belépésre keresztek. Ajánlatok referenzikkal és bizonyítványokkal „R. I. 2692“ jelgére Blockner hirdetőjébe küldendők. 2458

Főgépész keresünk most meguyitandó szanbanya gépészeti és elektromos berendezés önálló szerelésére és vezetésére. Részletes ajánlatokat bizonyítványokkal és fizetési igényekkel „Kosztolány“ jelgére Mosse hirdetőjébe, Budapest, Andrassy-ut. körünk. 2469

Raktárnokot mielőbbi belépésre keres Motor- és gépgyár. Budapest, VII., Erzsébet királyné-ut 87. Csak írásbeli ajánlatokat kerünk. bizonyítványokkal és fizetési igényekkel. 89951

Stüke der Hausfrau, Jcr., zu kleiner Familie gesucht. Szentkirályi-utca 23, I. emelet 1. 36841

Kinderstubenmädchen zu 6-jährigen Knaben wird sofort aufgenommen. Fűzer, Budapest, Wjshogrodgasse 11/a. 89959

Besseres Stubenmädchen wird gegen guten Lohn aufgenommen. Klein, Oberleutnant, Lipót-körút 3, III. 4. Vorjustellen von 10-11, 3-5. 89958

Tüchtiges Hausfräulein und Mädchen für alles sofort gesucht. II. 5, Oberingener. 2467

Zohnender Nebenverdienst, der gesellschaftlichen Stellung angemessen, bietet sich für Herren und Frauen, die mit ihrem Gehalt angeht sind, durch Übernahme der Vertretung unserer Verkaufs-Offerte unter „Zeitschrift, Postfach 42“. 10408

Ein deutsches Fräulein, das auch kochen kann, wird aufgenommen. Kalap-othton, Rákóczi-ut 11. 89946

Hausfräulein mit Jahresgehältniss wird gesucht. Aulich-utca 7, I. 2. 89939

Irattáros nagykereskedői iródban azonnal felvételek. Ajánlatok irattáros 1918. jelgére Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 2460

Deutsche Köchin und Stubenmädchen werden für den 15. gesucht. Honvédgasse 38, III. 3. 89941

Stellen-Gesuche

Vertrauensposten sucht alter, tüchtig und kaufmännisch einjähriger Fabrikarbeiter. „Allererste Referenzen 877“ an die Exp. 89877

Deutsches Fräulein, das gute Kenntnisse in deutscher Stenographie mit Maschinenschrift hat, bittet um einen Anfangsposten. Unter „Ber. Post 931“ an die Exp. Geht auch Adressen schreiben. 89931

Jüngere, intelligente Wirtschaftlerin, in feiner u. einfacher Küche perfect, mit Jahresgehältniss. Sucht Stelle zu alleinlebendem feinem Herrn. Geht auch auswärtig. Zutritt unter „Vertrauenswürdig 933“ an die Exp. 89933

Intelligentes deutsches Fräulein, perfect im Kochen und in der Wirtschaft, sucht Stelle als Wirtschaftlerin zu einem Herrn. Adressaufträge Nr. 20, 2. St. 5. 89936

Külföldről jött közepkoru finomlelkű úriadó egy iskolás nével, megbízható állást keres szanatorium, elsősorban szálloda. női ruházaton vagy nagyon előkelő házba társalkodónak, kitűnő referenciákkal. „Kairóhól 844“ jelgére alatt a kiadoba. 36844

Tüchtige Köchin, die mehrmals in Offizierskasino und Menage gekocht hat, sucht Posten in Budapest oder in der Höhe. Adresse: Pipa-utca 2, II. Tür 11, Weber. 2464

Junge Dame, in der Leitung des Haushaltes bewandert, sucht Stelle zu einzelnem Persönlichkeit oder mehreren Kindern. „Selbständig“ an Tengers Annoncenbureau, Szervitator. 6485

Unterricht

Erzieherinnen, Sonnen fudge bringen, placite gemessenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Szendrői-ter 53. Telefon 9245

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnissen, Können, Hausfrauen, die kochen oder nähen können, empfiehlt u. platziert. Zugewisse selben Tages nebst Reisevergütung. Franziska Jarogó, Nagykörön-utca 3. Telefon. 8993

Deutsches Fräulein zu 8-8-jährigen Mädchen sofort gesucht. Simmler, Dugárgasse 6. 89842

Deutsches Fräulein für Nachmittag gesucht. Kürfi, Báthory-utca 26, II. 7. 89960

Ungarisches Fräulein, mög. höchst diplomierte Kindergärtnerin, gesucht zu zwei Mädchen, 5 und 3 Jahre alt, gegen hohes Gehalt. Vorjustellen nachmittag 3 bis 5 bei E. M., Lendvay-utca 13. 2463

Zu Privatprüfungen bereit vor die Lehrauffalt „Galadés“, Budapest, Groß Zichy Jenő-utca 19. 89935

Gyorsirasi, gépirasi, kereskedelmi szakfolyamok a „Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában“, Mehmed szultán-ut 23-25. Telefon 145-15. 89954

Deutsche Sonne wird aufgenommen. Székely, Jegenyegattin, Ugyonk-u. 24. 89947

Intelligentes deutsches oder deutsch-ungarisches Fräulein mit längerem Gehehltniss wird für Nachmittagsstunden von 4-7 gesucht. Klauzner-kenntnisse bevorzugt. Rákóczi-ut 10, IV. 2. 89945

Deutsche Erzieherinnen mit Kenntnissen, Kinderfräulein, Ungarinnen empfiehlt Bureau Galmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 89948

Deutsches Fräulein zu Kinderen wird sofort aufgenommen. Salzer, Király-utca 51, I. emelet. 89949

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Vormittagsstelle mit Mittagessen für 1. April, event. auch früher. Anträge an A. R. 3. Szóvet-ség-utca 28/a, III. 2. 89937

Deutsches Fräulein wird gesucht für Nachmittag zu einem 10-jährigen Mädchen. Vorjustellen nachmittag Margit-körút 5/a, II. 1. 89938

Deutsches Fräulein, das bessere häusliche Arbeit mitbringt, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Grich, IV., Sütő-utca 2. 6496

Deutsches Fräulein wird zu 5-jährigem Knaben gesucht. Apotheke, Papnövelde-u. 2. 6497

Gyorsirasi, gépirasi, kereskedelmi tanfolyamok „Markovits“ Szakiskolában, Ferenc-körút 39. Telefon József 38-36. 89235

Deutsches Fräulein, das deutsch, ungarisch ein 12-jähriges Mädchen nachmittag eine Stunde unterrichtet, wird gesucht. József-ter 43, I. 5. 36845

Diverse

Int. Rassefeste empfiehlt sich. Hejós-utca 28, I. 8. 89905

Gesichts- und Haarfräulein entfernt gänzlich unter Garantie Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38 (gegenüber Pariser Warenhaus). Provinzverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur „Miracle“ ist echte Gesichtspflege, Sommerpflegen, Wässer, sämtliche Schönheitsfehler-Entfernung. 89523

Weltberühmtes kosmetisches Institut Türr István-utca 9. Profekt gratis. 6480

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-ter 71, I. 10, nächst dem Zentralbahnhof. 36836

Dame maffiert Damen. Aggteleki-utca 2/a, I. 2. 36816

Szülönköket fogad klinikai gyakorlatl Nagyné, Podmaniczky-u. 27. Nyugati-nál. 36829

Realitäten

As Óbuda-Ujlaki Takarékpénztár Részvénytársaság (III. Lajos-utca 148) ingatlanforgalma osztálya specialisan óbudai ingatlanok vételét és eladását látja el. Előjegyzések általánosan találhatók. 2466

Két ház, kitűnő építkezés Erzsébetváros és Józsefváros belterületén tulajnyosan eladó. Megbízott Bodánszky, Dohány-utca 40. 36840

Vermietung u. Vermietung

Drei elegant möbilierte Cafesenzimmer, sämtliche Nebeneinrichtungen, zu vermieten. Buloyevsky-utca 28, IV. em. 2. Stf. 89940

Bébe keresztek nagyobb földszinti raktárhelyiségeket, lehetőleg nagyobb udvarral József- vagy Ferencváros külterületén. Ajánlatot Braun és Fleischmann, Ranolder-utca 27a. 2466

Pince, világos, nagy, padlózva, gázvilágítással műhely vagy raktárnak kiadó. Madák David, Király-utca 10, II. udvar. 89943

Geirathsanträge

Geirathsermittler, der in vornehmen Kreisen vermittelt, empfiehlt sich. Unter „Blänzende Partie“ an die Exp. 36812

Oberbeamter vornehmer Justizfirma, Vertrauensstelle, 31 J. alt, hoher Status, mit zwanzig Jahre langem Jahresgehältniss, sucht passende Lebensgefährtin. Ausführliche Anträge unter „Musikalisch 930“ an die Exp. 89950

Benötületes csinos izr. hógom részére, kinek 15.000 korona hozománya van, megfelelő intelligens férjet keresek, ki esetleg jó menetelű üzletbe benőtülhele. Leveleket „Tavaszi 937“ alatt a kiadoba kérek. 89937

Korrespondenz

Jünger Mann sucht zwecks Erlernung der ungarischen Sprache erbare Bekanntschaft mit älterer Dame. Anträge unter „Keine Lehretin 956“ an die Exp. d. St. 89936

KAUFE KORKE

gebrauchte und neue in allen Grössen jedes Quantum gegen vorherige Bemusterung.

Szerdahely Dezső, Korkfabrik, Budapest, Rákóczi-ter 11. Telefon: Josef 65-80.

Petroleum hiányra való tekintettel, használjon Acetylen-lámpát.

Raktáron: asztali, függő, közi, bányai, pózna-, kocsi-, vihar- és állólámpák.

Acetylen-gyertya!

a legolcsóbb világítási eszköz. 480 sz. 2 hónapig világítási anyaggal együtt . . . K 25.- 511. sz. ugyanaz, csak felső reflektorral . . . K 37.-

Arjegyzékinyen. Vizszentelárusítóknak engedmény. Rendelésnél 10 korona előleg-et kérek. **BÁRDI VILMOS ÁRUHAZA,** Budapest, VII., Rákóczi-ut 12.

Dr. Füredi

gow. Komitats-Besirkearzt, Spitals- und Kassenchirurg, Ritter des Medicin-Ordens etc. ORDINIERT gegen alle Geschlechts- und Frauenleiden, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten: Budapest, Rákóczi-ut 22, I. Stock von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. — Chemische und mikroskopische Untersuchung und Ehrlich'sche Impfung. — Britisch gewissenshafte Fachratschläge. Honorar mässig

NEPTUN-CITRON

für Thee, Limonade, Salat 80 Heller. negros: „STELLA“ Budapest, VII., Elemérgasse 2.

Gewandte Maschinenschriftlerin und Stenographin für dauernden Posten gesucht. Offerte mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter „Intelligent 894“ an die Exp. d. St. 89931

KUNSTFÜSSE UND KUNSTHANDE

PREISLISTE GRATIS **NAGY KAROLY** BUDAPEST KIGYÓ TER 1

KAOLIN, TALCUM, CALC. CARBON.

offeriert feinst gemahlen, waggonweise, laufend nur an Selbstverbraucher **Fritz Schneck, Wien, IV., Starhembergsgasse Nr. 32.** Nur schriftliche Anfragen.